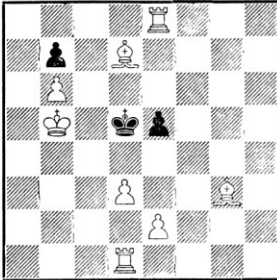
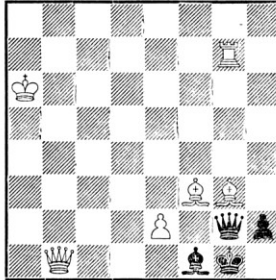


10423 E. Schaar
Lausanne



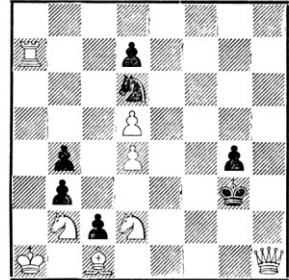
Matt in 2 Zügen

10424 M. Hoffmann
Kilchberg



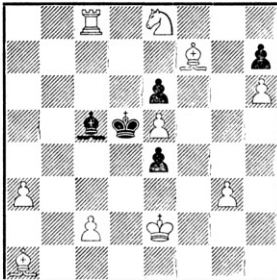
Matt in 2 Zügen

10425 M. Hoffmann



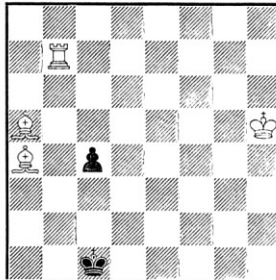
Matt in 3 Zügen

10426 Dom. Planta
Bioggio



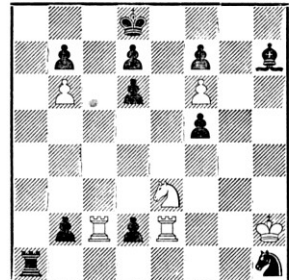
Matt in 3 Zügen

10427 E. Schaar



Matt in 4 Zügen

10428 A. Szerencsics
Oesterreich



Matt in 6 Zügen

Lösungen der September-Aufgaben

10375 (H. Hermanson): 1... Se4 2 S:f4♣ 1... S∞ (ausser f5) 2 Dc5♣ (Satz). — Verführung: 1 Sed4!? (2 D:d6♣) Sf5 2 De5♣ 1... S∞ 2 Le4♣; aber 1... Tf5! — Lösung: 1 Sg5! (2 D:d6♣) Sc4 2 Le4♣ 1... S∞ 2 De5♣. Reziproker Mattwechsel (allerdings bei leicht veränderter schwarzer Sekundärparade). Schade, dass nicht nur auf 1... Sf5, sondern auch auf die Königsflucht K:Sc6 kein Satzmat bereitsteht. — **10376** (E. Hollenstein): 1 Db8! (2 De5♣) Te4(f5)/Le4 2 Sd3/d2-d4♣. Wechselseitige Grimshawsperrn. 1... Sc7/S:f6(d6)/Dc7/D:c3/T:c4/Td4 2 D:f8/D(:)d6/Db4/Db6/T:c4/c:d4♣. — Die Novotny-Verführung 1 De4 verfängt nicht wegen D:c3! Aber auch 1 d8D scheidet, was häufig übersehen wurde, und zwar an Db5! — **10377** (E. Schaar): 1 Tg7! Zw. 1... Kd5 2 T:f7, Ke6/d4 3 Lc4/Td7♣ (1... f∞ 2 Td7♣). — **10378** (G. Yacoubian): 1 Sg6! (2 Sf4♣) f:g6† 2 Kg5! (3 Le6 od. Th7♣) Sd7 3 Tb3♣ (1... Sd5 2 Tb3†). Schwarz wird gezwungen, durch das Schlagen der Schlüsselfigur zwei feindliche Linien zu öffnen. Die einzige Parade gegen die entstandene Doppeldrohung erweist sich als Bivalve-Bumerang.

— **10379** (E. Schaar): 1 Ta1! (2 Th1†) Lh3 2 Lg6! Lg2 (sonst 3 Th1†) 3 Ta7!, womit der s. L. ausmanövriert ist (4 Th7♣ ist unparierbar). Die Aufgabe hat trotz ihrer Einfachheit da und dort etwas Mühe bereitet. — **10380** (H. K.): 1. Sg4! d3 2 Ld2! Kd4 3. Se3, Ke5 4 Lc3♣. Ein sauberes Spiegelmat. (So bezeichnet man bekanntlich Mattbilder, bei denen jedes Königsfluchtfeld unbesetzt ist.) — **10381** (C. Mansfield): 1. Verführung: 1 Dc8!? Ta7†/La3†/Th5† 2 Sec7/Sc5/Sg5♣, aber 1... Ta8! — 2. Verführung: 1 Db5!? Ta7†/La3†/Th5† 2 Sdc7/Sb4/Sf6♣, aber 1... f:e6! — Lösung: 1 Df1! (2 L∞♣) Ta7†/La3†/Th5† 2 Lc7/Ld6/Lg5♣ 1... g:h2/e3/Se1 2 Lg3/Dd3/Se3♣. Ein glänzender Mehrphasen-Kreuzschachmattwechsel. — **10382** (J. Vilem): Satz 1... Sb4 2. Dc5 Sf3♣. Da Schwarz keinen schachfreien Tempozug hat, muss dem Löser für die Lösungsphase etwas Neues einfallen: 1 De2 Sf3† 2 Kd3 Sb4♣. Zwei herrliche Echomattbilder mit Vertauschung der Reihenfolge der w. Züge in Satz und Lösung. — **10383** (M. Keller): 1 Dd3†? T:d3! (2 Sc2?) — 1 Ka4? S:d6! 2 L:e5† K:e5! (3 Sc6?) — 1 Kb6? Sf5! 2 S:f5† Ke4! (3 f3?) — Daher 1 Ka6! (2

Dd3†! T:d3 3 Sc2‡) S:d6 2 L:e5† K:e5 3 Sc6‡ 1... Sf5 2 S:f5† Ke4 3 f3‡. Vermeidung maskierter Fesselungen beim Wegzug aus einer maskierten Fesselung; sehr originell! — **10384** (D. Kutzborski): Sofortige Besetzung des Plachttaschnittpunktes führt in eine Sackgasse: 1. Tdd5? Ta:d5! (2 Sd2†? T:d2†!) bzw. 1 Tgd5? Td:d5! (2 Sg5†? T:g5†!) — Daher 1 a4! Zugzwang. 1... Sf2 2 Tdd5! Td/a:d5 3 Sd2/Te5† T:S/T 4 Te5/Sd2‡ 1... Sg3 2 Tgd5! Td/a:d5 3 Sg5/Td4† T:S/T 4 Td4/Sg5‡. Erst nach einer Sperrung der Zugangslinie zum w. K. dringen die Probespiele durch. 1... e5 2 Sg8! Td6(Sd7)/e:f4 3 Td4/Sf6†. 1... Da∞ 2 T:d8 1... Db(c)8 2 T:a5. Uebrigres leicht. — Der Schwalben-Preisrichter A. Grunenwald äusserte sich wie folgt: «Eine ganz grosse Aufgabe! Das schwierige Thema ist vortrefflich gelungen, der Aufbau ist bildlich. Selbst ein Turmballett kann elegant sein.» — **10385** (R. Paslack): Sofort 1 f6? (2 Lf5‡) geht nicht an wegen Lh3! mit Fesselung (2 Lf3?). — Daher zunächst 1 Sg8! (2 Sf6‡) Kd5! 2. Kd7 (schneidet die weitere Flucht des s. K. ab und erneuert dadurch die Drohung) Ke4† 3 Ke8! Kd5 (3... Td6? 4 L:d6, Kd5 5 Kd7 und

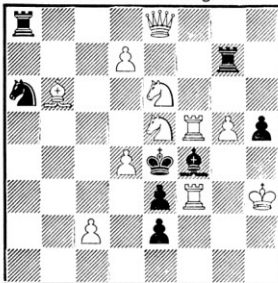
6 Sf6‡) 4 Se7† Ke4. Nun, da Weiss seinen König ohne Tempoverlust günstiger plazierte hat, dringt 5 f6! durch: 5... Lh3 6 Lf3‡. Dazu der Richter: «Hat man gefunden, dass der w. K. auswandern muss, dann fragt man sich, warum er nicht nach dem raumleeren Westen, sondern nach dem gefährvollen Osten geht. Beide Könige ziehen sich zuerst an, bevor sie sich wegstossen. Und das alles in logischem Gewande! Eine witzige Aufgabe.» — **10386** (A. Johandi): Hier lautet der Hauptplan 1 Tc7 T:c7 2 Sb4‡, aber 1... Lf8! verhütet zunächst 2 Se7‡. Ein Vorplan, nämlich ein eleganter Brennpunktwechsel, ermöglicht die Ausschaltung obiger Parade: 1 Sa5! (2 Td8†) Td7 2 Sc4! (3 Sb6‡) Tb7 (natürlich nicht 2... Td6? wegen 3 c:d6 nebst 4 Tc5‡) 3 g5! (4 Se3‡) L:g5 4 Sa5! Td7 5 Sc6! Tb7 6 Tc7! Wiederum ein schönes Beispiel von Systemverlagerungen mittels Beschäftigungslungen.

Berichtigung

H. Kraatz verbessert seine auch in der Korrekturfassung von S. 142 (SSZ Heft 8) noch nebenläufige Nr. 10367 wie folgt (bezogen auf die Diagrammstellung S. 110): w. Ke1 nach a1. w. Lg3 nach e1. s. Bg4 nach e2, neu w. Bg3 und g4.

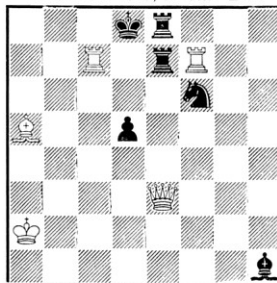
Sechs Nachdrucker (s. Buchbesprechung)

10429 A. Kraemer
Hess. Landeszeitung 1935



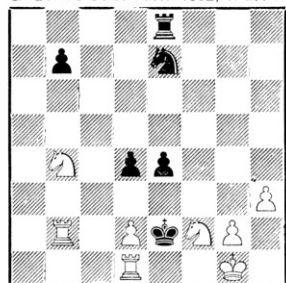
Matt in 2 Zügen

10430 E. Zepler
B. Ch. M. 1945, 2. ehr. Erw.



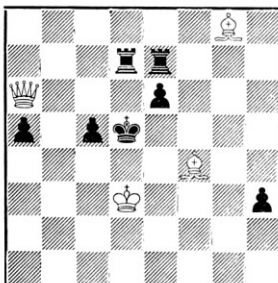
Matt in 2 Zügen

10431 A. Kraemer
Gudehus-Jub. Turn. 1932, 1.-2. Pr



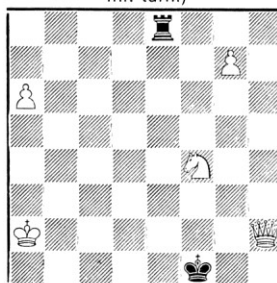
Matt in 3 Zügen

10432 E. Zepler
Turn. «Kissingen 1928» 2. Pr.



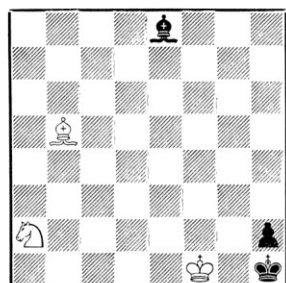
Matt in 3 Zügen

10433 A. Kraemer
L. T. Die Welt 1949,
H. Klüver gew. (6. Preis
Inf. turn.)



Matt in 4 Zügen

10434 E. Zepler
Min. Turn. Chess Rev. 1937,
1. Pr.



Matt in 5 Zügen

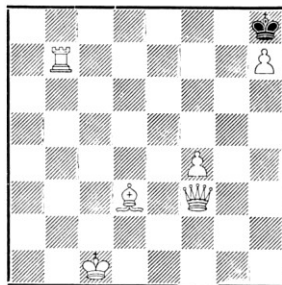
Anfängerkurs (4. Folge)

Obwohl die überwiegende Mehrzahl der im besprochenen Buche von Kraemer/Zeppler gezeigten Probleme das Verständnis des Anfängers beträchtlich übersteigt, haben wir darin einen Dreizüger aufgestöbert, der für unsere Zwecke geeignet sein dürfte, da er Gesichtspunkte berührt, die auch Anfängern zugänglich sind.

Es handelt sich um nebenstehenden Siebensteiner, also eine sog. Miniatur mit einem Rex solus (Schwarz hat nur noch den König). — Da Kh8 patt steht, kommen Züge wie Tb7-a7 als Schlüssel von vornherein nicht in Frage. Versuchen wir einmal ganz partiegemäss 1. Tb8†, Kg7 (einziger Zug) 2. Db7†. Nun ergäbe 2.... Kh6 Matt durch 3. h8D(T). Aber nach 2.... Kf6! hat Weiss kein Matt, weil die Dame dem Tb8 im Wege steht (auf b6 hätte der Turm ein schönes Mattfeld). Also versuchen wir z. B. 1. Tb5; nach Kg7 2. Db7† wäre Kh6 wegen 3. h8D weiterhin nicht gut (einem Zuge, der übrigens auch auf 2.... Kf8 folgen würde), und auf 2.... Kf6 hätte Weiss nun tatsächlich 3. Tb6 bereit. Aber nach 2.... Kh8! wäre er wieder am Hag. Die w. D. würde gerne ein Feld der grossen Diagonale betreten, z. B. b2, aber dafür steht ihr nun umgekehrt der Turm im Wege. Wie vermeidet W. beide Behinderungen? Einzig mit dem weitausholenden Zuge 1. Tb7-b1!! Nach Kg7 2. Db7† klappt nun alles: 2... Kf6 3 Tb6≠ 2... Kh8 3 Db2≠ 2... Kh6(f8) 3 h8D(T)≠. Mit dem Schlüssel 1 Tb7-b1 hat der Turm seiner Dame den Weg nach b2 offen gelassen oder, wie der Fachmann sich ausdrückt, die b-Linie ge-

bahnt. Man unterscheidet dabei zwei Arten von Bahnung. Die hier dargestellte, in der beide Figuren in der gleichen Richtung laufen, heisst Healey'sche Bahnung, denn Healey war der Komponist eines berühmten Dreizügers, der als einer der ersten das geschilderte Thema zeigt. (Man spricht auch etwa vom Bristol-Thema.) Durchlaufen die beiden Themafiguren aber die Bahnungslinie in entgegengesetztem Sinne, so spricht man von einer Loyd'schen Linienräumung.

A. Kraemer
Deutsche Schachzeitung
1936



Matt in 3 Zügen

Buchbesprechung

Ado Kraemer/Erich Zeppler: Im Banne des Schachproblems, 2. Auflage. W. de Gruyter-Verlag, Berlin. Bezugsquelle für die Schweiz: Schachverlag Grob, Postfach 248, Zürich. Preis: Fr. 22.30.

Der im Herbst 1951 erschienenen 1. Auflage lassen die beiden bestbekanntesten Problemautoren nun eine neuarbeitete und beträchtlich erweiterte 2. Auflage folgen, die um mehr als 60 seit her publizierter Stücke erweitert worden ist.

Dem Kenner der Materie (Ideenwelt der neudeutschen, sog. logischen oder strategischen Problemschule) stehen exquisite Genüsse bevor. Die Lösungsbesprechungen sind knapp, aber treffsicher, häufig auch durch persönliche Bemerkungen beider Verfasser bereichert, die durchaus nicht immer übereinstimmen. Unsere heutigen Nachdrucke sind als Leseproben dem besprochenen Buche entnommen.

Karl siegte in Sochaux

Karl gewann das Meisterturnier der Automobil-Fabrik Peugeot in Sochaux mit 6 P. vor dem Jugoslawen Stojanovic 5 P. und Kiefer (BRD), Mouillaux (F) und Dvorsak (F) 4 P. usw. Die 56 Teilnehmer waren in drei Stärkeklassen aufgeteilt. Das Turnier wird in Stundenpartien ausgetragen und erlebte dieses Jahr die 16. Auflage.

2e Tournoi d'échecs «Häfliger» du Club du Bois-Gentil Genève

1./2. Drechsler 8 (44½); Batschinsky 8 (42½); 3. Stadelmann 7; 4.—7. Detraz, Lopez, Jermann, Christodoulou 6.

Fernschach Échecs par correspondance

Fernturnier-Anmeldungen: **W. A. Stilling**, «La Bagatelle», 6948 Porza, Postchek-Konto: **Schweizer Fernschach 69 - 9186 Lugano**.

F.-T. 54A 17. Gander 0 Abegg
F.-T. 55A 18. Dr. Blass 0 Singeisen
F.-T. 57A 20. Janzek 1 Dr. Blass
F.-T. 58A 14. Borsdorff 0 Dr. Blass
F.-T. 59A 3. Dr. Blass 1 Leuzinger 4. Mabillard 0
Dr. Blass 5. Dr. Blass 1 Dr. Frey
F.-T. 112B 6. Kramer 1 Weber **Endstand:** Kramer 3, H. Weber 2, Guigas 1, Häfeli 0.

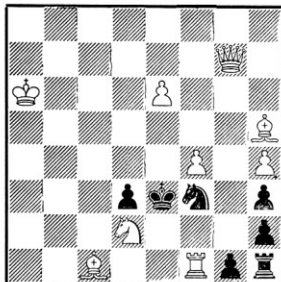
Schweiz — Spanien

Brett 11 — Cornu 0 Perraut. Derzeitiger Stand: 7:4 für Spanien — offen: 49 Partien.

Einladungsturnier:

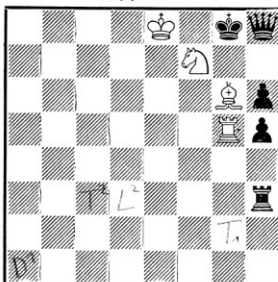
Trajkovic 0 Dr. Baumgartner, Shapiro 0 Sagorowskij. Zwischenstand (noch 5 Partien nicht beendet): Giselbrecht und Nyman 7½ (+1) Hunter, Napolitano und J. Steiner 7½, Baumgartner 5½ (+1), Stilling 5 (+1), Bergeras 5, Sagorowskij 4½ (+4), Shapiro und Trajkovic je 4½ (+1), Krausz 4½, T. Steiner 2.

10435 K. Flatt
Zürich



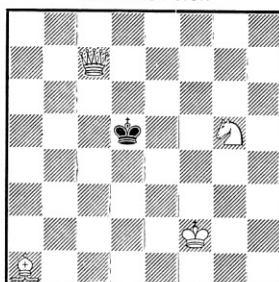
Matt in 2 Zügen

10436 K. Kummer
Rapperswil



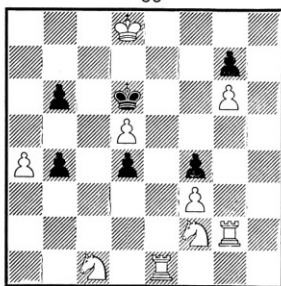
Hilfsmatt in 2 Zügen

10437 Ch. H. Matile
Fontainemelon



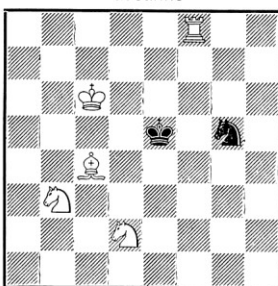
Matt in 3 Zügen

10438 D. Planta
Bioggio



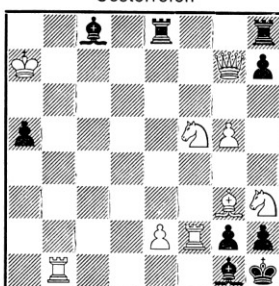
Matt in 3 Zügen

10439 E. Schaefer
Lausanne



Matt in 4 Zügen

10440 A. Szerencsis
Oesterreich



Matt in 5 Zügen

Lösungen der Oktober-Probleme

10387 (Dr. J. Fulpius): 1 K:f4 (dr. 2 Sg∞♠) mit nicht weniger als 16 schwarzen Schachgeboten, von denen vor dem Schlüssel noch keines vorhanden war (wir sehen dabei die Umwandlung eines B in D oder T als eine einzige Schachmöglichkeit an). Bei solchen Spitzentasks darf man sich nicht mehr allzusehr stossen an groben Schlüsseln wie hier. Ein s. Bf4 statt des Läufers würde sofort die NL erlauben: 1 Se6† Ke4 2 S:c5♠, ebenfalls ein Versetzen des Lf4 nach g8, was vonseiten eines Mitarbeiters vorgeschlagen wurde. — Das Stück ist eine Weiterentwicklung des folgenden von A. Chéron im Journal de Genève vom 2. 7. 71 publizierten Zweizügers: W. Kf4, Db3, Tf6/g5, Le1/f1, Sb4/f5, Bc6/f3; S. Kc5, Db5, Ta8/c1, Sb7/h1, Ba6/b6/c3/d2/e4/f7/g6 (10+13), 1 K:e4, mit 12 schw. Schachgeboten. (Von J. K. Heydon, Good Comp. 1921 stammt eine erste derartige Häufungsaufgabe, die es bereits auf 10 schw. Schachgebote gebracht hat.) — **10388** (K. H. Ahlheim): Falls 1 D:d6 (2 D:e7♠), so Kd8/Kf8/0-0-0/(Se7∞)

2 D:d7/Tg8/Dc7/(Tg8)♠, aber 1... Lc5! — Richtig ist 1 D:f6! (2 D:e7♠) Kd8/Kf8/0-0-0/(S∞) 2 Tg8/D:f7/S:d6/(Tg8)♠. Dreimal Mattwechsel, dazu Fesselungs- und Paradenwechsel. Lh7 ist leider nur in einer Variante der Verführung vonnöten. — **10389** (idem): Falls 1 c8D? b4 2 D:b7† aber 1... b6†! (2 Kb4 patt) — Falls 1 c8T? b6† 2 Kb4 Ka6 3 Ta8♠, aber 1... b4! 2? — Deshalb 1 Kb4! Zzw. K∞/b6 2 c8D/c8T! K∞/Ka6 3 D:b7/Ta8♠. «Schwarzer Kontrawechsel in Miniaturform» (K. H. A.). — **10390** (A. Arni): 1... b5 2 a:b5♠ (Satz). — Lösung: 1 Se3! b5 2 a:b5† Kb6 3 Sd5♠. Leicht, aber gefällig. — **10391** (idem): 1 Sg3! Ka2 2 Se2 Ka1 3 Sc1 a2 4 Sb3♠ 1... a2 2 Kc1! c2 3 Se4! d:e4 4 d5♠. Auch an diesem Stück haben sich Löser, die sonst nur an Zweizüger herantreten, erfolgreich beteiligt. — **10392** (A. Johandi): Falls sofort 1 f6, so Ta8!, und nach 2 Sf7† Kg8 3 Sh6† entwischt der König über f8 und e8. Daher wird der s. T. durch 1 Se4! römisch gelenkt: 1... T:e4 (es drohte 2 Td8† Kg7 3 f6† Kg6 4 Tg8† Kh5 5 Sg3† Kh4 6 Sf5♠) 2 f6! Te8 (Blocklenkung) 3

Sf7† Kg8 4 S:h6† Kh8 (sonst eben 5 Tf7‡) 5 Tg7! Tf8 (sonst sofort 6 Sf7‡) 6 Tg8†! T:g8 7 Sf7‡. — Falls 1... Ta8(3) oder h3-h2, so 2 Sf6! usw. — **10393** (G. Bakcsi): Verf. 1 Tc3 (2 Se3‡) Ke4/Lh5 2 Dd3/D:b7‡, aber 1... S:c5! — Lösung: 1 Le7! (2 Sf6‡ Kd4/Lh5 2 Dd3/Dd7‡. In analoger Weise räumen Verführung und Lösung je ein Mattfeld, dabei je ein K-Fluchtfeld freigebend und deshalb verschiedene Matts nach der Fesselung Lh5 erforderlich. Eine originelle Idee, vorzüglich ausgearbeitet. — **10394** (T. H. Bwee): 1 Te4? (2 Dd3‡) Lf2 (d1S) 2 Ld6‡, aber 1... d1D! — 1 Le3? (2 De5‡) g4! — 1 Td4! Kf2/Lf2(d1D)/g4 2 Tg4/Ld6/Td3‡, aber 1... T∞! — Daher 1. Ld4! Zzw. Kg4/Lf2(d1D)/g4/T∞ 2 Lf2/Le5/Tc3/D:g5‡. Weisser Grimshaw in Verführung Td4 und Lösung, mit interessantem Batteriespiel nach Königsflucht. — **10395** (V. Bartolovic): Der schw. Holzhausen auf e4 im Satz springt in die Augen: 1... Te4 2 Lb3† Tc4 3 h:g8D‡ bzw. 1... De4 2 h:g8D† De6 3. Lb3‡. Umso verblüffender wirkt der fluchtfeldgebende Schlüssel 1 Dg2! (dr. 2 Te3† Kc4/De4 3 D:c6/De4‡) Te4 2

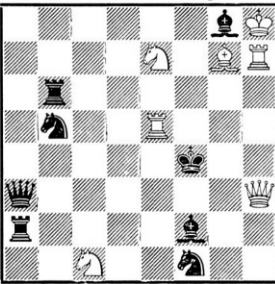
h:g8D† Te6 3 Tf4‡ 1... De4 2 Lb3† Dc4 3 Te3‡. In der Lösung werden also die 2. Züge bei Weiss gegenüber dem Satz gerade ausgetauscht, denn es gilt nun nicht mehr die s. Verteidigungsfigur abzulenken, sondern den Fluchtfeldblock auf e4 richtig zu nutzen. — Zu beachten sind

Buchbesprechung

Problempalette. Von F. Chlubna und Dr. K. Wenda. Erschienen im Wiener Schachverlag, Laurenzgasse 5/2, A-1050 Wien. Bestellbar daselbst oder bei F. Chlubna, Wilhemsstrasse 37/4, A-1120 Wien oder Dr. K. Wenda, Rasumofskygasse 28, A-1030 Wien. Preis: 105 ö. Sch. (ca. 18 Sfr.). Es handelt sich um ein schmuckes, etwa 100 Seiten starkes Buch mit 300 Problemen österreichischer Autoren aus den Jahren 1901 bis 1970, also ein Parallelwerk zu unserer Sammlung «Kunstwerke auf 64 Feldern» von Ott, Kummer und Schudel. Von den 300 Problemen sind 90 Prozent direkte, also orthodoxe und der Rest Selbst- oder Hilfsmattaufgaben. Vertreten sind alle bekannten modernen österreichischen Autoren wie Chlubna, Halumbirek, Lepuschütz, Schneider, Sladek, Wenda bis zurück zu Altmeyern wie Prof. Berger oder Erlin, aber auch eine Reihe hierzulande unbekannter Namen, insgesamt mehr als 60 Verfasser. Unsere Nachdrucke stellen einen winzigen Ausschnitt dar aus der überaus lesenswerten Fülle des gebotenen Stoffes.

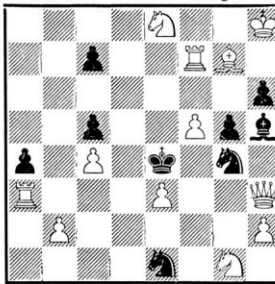
Sechs Nachdrucke (s. Buchbesprechung)

10441 J. Buchwald
Wiener Schachzeitung 1927



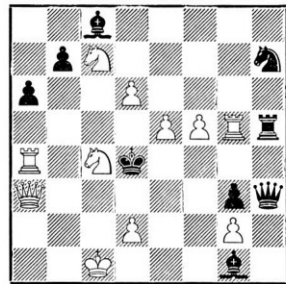
Matt in 2 Zügen

10442 R. Mayer
Deutsche Schachzeitung 1939



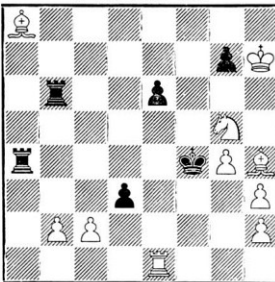
Matt in 2 Zügen

10443 J. V. Ulehla
2. Pr. Turn. des DSBd 1944



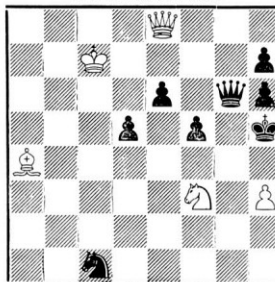
Matt in 3 Zügen

10444 St. Schneider
1. Pr. DSBl 1965



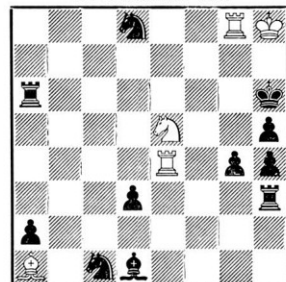
Matt in 4 Zügen

10445 G. Sladek
1. Pr. Oe SZ 1960



Matt in 5 Zügen

10446 Dr. H. Lepuschütz
1. Pr. Schach 1959



Matt in 7 Zügen

ferner interessante kritische Züge von D und T in Nebenvarianten mit dem s. K. als Sperrfigur: 1... Dd4 (f6) 2 Lb3† Ke4 3 Dg4‡ 1... Te5 (Le5) 2 h:g8D† Ke4 3 De2(Sc5)‡. Weitere Nebenspiele: 1... Ke4 2 L:c6† usw. 1... Ke6 2 h:g8D† 1... Kc4 2 Da2† 1... Dh6 2 Tf4†. — **10396** (H. Kamstra): 1 Sd5! (dr. 2 S:c3† d:c3 3 Te3‡) d1S 2 S5b4! (3 Dg4‡) Se3 3 Tf4‡ (nicht 2 S3b4 wegen f1D!) 1... f1S 2 S3b4! (3 Tf4‡) e5 3 Dg4‡ (nicht 2 S5b4 wegen Sh2!). Sehr schöne reziproke Mattwechsel in Drohung und Ausführung, basierend auf schwarzen Blocks e3 bzw. e5. — 1... e5 2 f:g7 (3 Sf6‡) K(B):d5 3 D:e5(g4)‡ 1... Tc(e)1 2 L:e7 (3 Sc5‡). — **10397** (H. P. Rehm): Sofort 1 Sg8 scheidet am w. Novotny 1... Sb5†! 2 L(T):S,

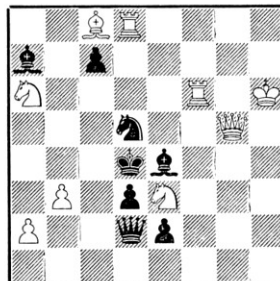
d4(d6)! — Daher 1 D:b4!! (dr. 2 D:e4† od. D:f8) T:D 2 Sg8! Sb5† 3 L:S, d4 4 S:f4‡ bzw. 1... L:D 2 Sg8, Sb5† 3 T:S, d6 4 Te7‡. Die Entschärfung des w. Novotnys wurde ermöglicht durch die kritischen Züge T(L):D, die die Entblockungszüge der s. Bd5 bzw. d7 zu Sperrzügen machten. Eine geistreiche Kombination. 1... d6 2. Sc5† Ke5 (d:c5) 3 Te7† (D:b6†). — **10398** (V. M. Artchakov): 1 Ta6! 2 Tb6† 3 T:c6! 4 Tb6† 5 Ta6! 6 Ta4† 7 Ta8! 8 Tb8† 9 Lb7!! 10 Le4† 11 Sa4‡. Unter fortwährender Schachbeunruhigung muss der w. T. das perikritische Manöver vorbereiten (Beseitigung des störenden s. Bc6) und durchführen, damit der w. L. sich mit Tempo besserstellen kann.

Anfängerkurs (5. Folge)

Auch im umstehend besprochenen Buche «Problempalette» finden sich nicht nur tief-schürfende Mehrzuger für gewiegte Problemfachsleute, sondern auch einfachere Stücke, an denen sich der Anfänger heranbilden kann. Ein solches sei hier näher erläutert, da es auch Anlass gibt zu prinzipiellen lösungstechnischen Gedanken.

Bevor wir uns auf die meist mühsame Suche des Schlüssels begeben, ist es oft nützlich, danach zu fragen, was passiert, wenn Schwarz anzieht und gewisse Züge macht. Man spricht dann von Satzspielen oder ganz allgemein vom Satz. Besonders wichtig sind dabei Königszüge. Wir sehen sofort, dass in unserem Beispiel das Feld c3 von keiner w. Figur beherrscht ist, dass also die Königsflucht 1... Kc3 möglich ist. Satzmatt ist aber keines vorhanden (2 De5† Ld4!). Es steht somit fest, dass der Schlüssel so gewählt werden muss, dass nach Kc3 ein Matt möglich ist. Durch diese Bedingung wird dem Löser das Auffinden des Schlüssels begreiflicherweise stark erleichtert. Vielleicht ist jemand schon hier auf die Idee gekommen, mit 1 Dg5-g7 zu beginnen, da nun Kc3 mit dem Doppelschach und Matt 2 Tc6 pariert werden kann. Und dies obgleich nun der s. K. dadurch noch zwei weitere Fluchtfelder bekommen hat? Aber 1... K:e3 erlaubt 2 Dg1‡, und auf 1... Ke5 folgt 2 Tf5‡ (wiederum mit Doppelschach). Wie lautet übrigens die Drohung? Richtig, 2 Tf3‡. Eine hübsche Variante ist auch 1... D:e3† 2 Tf4‡ (also wieder mal ein Kreuzschach, basierend auf der Blockierung des Feldes e3 durch die s. D.). Zwei Nebenvarianten seien noch erwähnt nach Zügen des Le4 (der dem s. K. ein weiteres Fluchtfeld geben möchte): 1... Lf5 2 T:f5‡ bzw. 1... L anders 2 Te6‡. — Zusammenfassend ist also zu sagen, dass dieser Zweizüger einige gute Varianten zeigt, aber wegen des fehlenden Satzmatts nach der Königsflucht die Lösung verhältnismässig leicht finden lässt. Ohne die Notwendigkeit, auf das fehlende Satzspiel Rücksicht zu nehmen, käme der Löser sicher nicht so schnell auf die Idee, mit dem Schlüssel den Fluchtraum des s. K. zu vergrössern. Obgleich Schwierigkeit als Wertmasstab hinter Ideengehalt und Schönheit entschieden zurückzustellen ist, wird hier der Wert des Problems durch den geschilderten Umstand deutlich beeinträchtigt.

G. Markus
Wiener Schachz. 1926

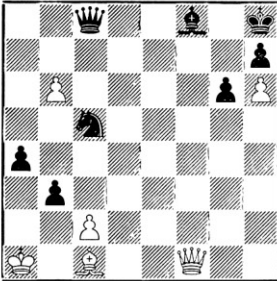


Matt in 2 Zügen

Adressänderung des Problemredaktors

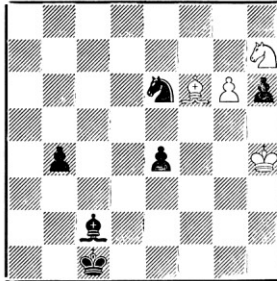
Ab 15. März 1972 lautet seine Adresse: Landschaustrasse 18, 6006 Luzern.

Nr. 1



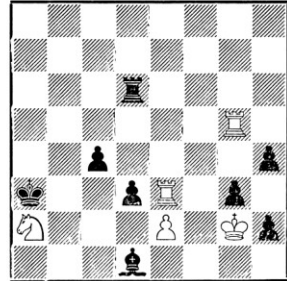
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 2



Weiss zieht und hält
unentschieden

Nr. 3



Weiss zieht und hält
unentschieden

Heute möchte ich Ihnen drei eigene Studien vorstellen. Nr. 1 erhielt die zweite Ehrende Erwähnung im Studienwettbewerb, der zum 60. Geburtstag von T. Gorgiew veranstaltet wurde. Nr. 2 wurde A. Chéron zu seinem 75. Geburtstag gewidmet und erschien im September 1970 im «Bulletin d'information du club d'échecs de Genève». Studie Nr. 3 erscheint hier als Urdruck, weshalb ich die Löser bitten möchte sie kritisch durchzusehen, ob sich nicht ein Fehler eingeschlichen hat. Es würde mich freuen, wenn ich ausser meinen eigenen auch andere Schweizer Studien publizieren könnte und hoffe Zusendungen aus dem Leserkreis zu erhalten.

W. Naef

Protokoll der AV vom 25. Juli 1971 in Winterthur

In diesem Protokoll (Nr. 12/1971) hat sich ein Fehler eingeschlichen. Richtig sollte es heissen, dass «Sektionen, welche am Samstag nicht spielen können (betrifft 1., 2. und 3. Liga), verlangen dürfen, dass die Treffen am darauffolgenden **Sonntag** (nicht Samstag) durchgeführt werden.

Championnat international juniors du Cercle d'échecs de Strasbourg

1./2. Nitsch, Hanau 7 P., 3. Herbrechtsmaier (Allemagne) 6½ P., 4./5. Louis Roos, Sterkman (Suisse) 6 P., 6. Jean-Luc Roos 5 P., 7. Hurst (Allemagne) 4½ P., 8. Huber (Suisse) 3½ P., 9./10. Recking (Luxembourg), Céline Roos 3 P., 11. Richter (Luxembourg) 1½ P., 12. Fiévet 1 P.

Seniorenturnier in Zürich

Die wackeren Senioren des Schweizerischen Schachverbandes (von 60 Jahren aufwärts) trafen sich in Zürich zum zehnten Freundschaftsturnier, das sich unter der Leitung von Pablo Glauser (Wallisellen) reibungslos abwickelte. Erstmals nahmen zwei berühmte Meister teil, nämlich Rekord-Schweizer-Meister Hans Johner und Jules Ehrat, Schweizer Meister 1942 in Lausanne. Ehrat befand sich in beneidenswerter Form und gewann das sechsrundige Turnier zwischen zwölf Konkurrenten hoch überlegen mit 5½ Punkten. Max Leuppi, ein ehemaliger Jünger der «Schwarzer Zunft», vermochte sich unerwartet noch vor Hans Johner zu schieben. — Die Rangliste: 1. Jules Ehrat (Zürich) 5½ P., 2. Max Leuppi (Zürich) 4½ P., 3. Hans Johner (Thalwil) 4 P., 4. Hans Schneider (Zürich) 3½ P., 5./6. Leo Hunkeler (Wohlen) und Rudolf Steck (Winterthur) je 3 P., 7./8. Waldemar Musil (Andelfingen) und Charles Theiler (Zürich) je 2½ P., 9. bis 11. Franz Borsdorff (Oberrieden), Hans Fiechter (Zürich) und Dr. Erhard Herrmann (Neuhausen a. Rh.) je 2 P., 12. Fritz Unold (Küsnacht) 1½ P.

A. Crisovan

Mit einem Vierer-Erfolg kehrten die Zürcher aus Bethoncourt in Frankreich heim. Karl gewann die **Blitzmeisterschaft des Departementes Doubs** mit 10 P. aus 10 Partien(!) vor Möcklin 7½ P., Weiss, Koch sowie dem Pruntruter Boudibain mit je 7 Punkten.

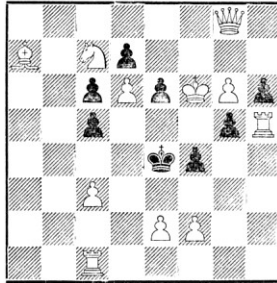
Karl gab auch ein Uhrensultan und erzielte dabei aus 11 Partien 10½ P.

10 447 K. Flatt, Zürich



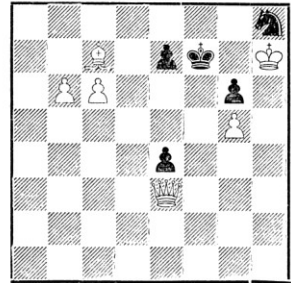
Matt in 2 Zügen

10 448 M. Stosic, Belgrad



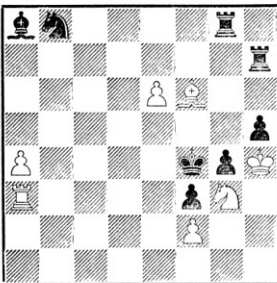
Matt in 2 Zügen

10 449 Ch. H. Matile
Fontainemelon



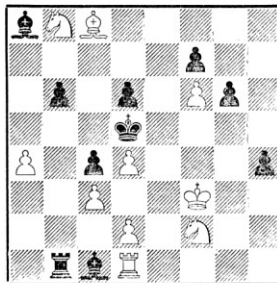
Matt in 3 Zügen

10 450 M. Hofmann, Kilchberg



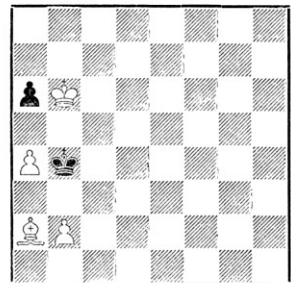
Matt in 3 Zügen

10 451 A. Szerencsics
Oesterreich



Matt in 4 Zügen

10 452 M. Stosic, Belgrad



Matt in 5 Zügen

Lösungen der November-Aufgaben

10399 (E. Visserman): Verf. 1 Sf3!? T:f3/L:f3 2 Dd5/Sg2♣, aber 1... Sb5! — Daher 1 Sg2! T:g2/L:g2 2 Dc6/Sf3♣ 1... Kc4 2 Sb5♣. Novotny in zwei Phasen, bereichert durch eine Fluchtvariante. — **10400** (G. Yacoubian): Falls 1 Dc3(d4) (dr. 2 Sb2♣), so L(:)d4! — Falls 1 De5(f6,:h8)? so Td4! — Daher 1 Dg7! (dr. 2 Sb2♣, was auch auf 1... L:g7♣ folgt) Td4 2 Da7♣. Eine ansprechende Entfesselungsvariante. 1... b:c4 2 Lc6♣ 1... Sb3♣ 2 a(c):b3♣. — **10401** (K. Flatt): 1 Se2! (dr. 2 Dd6♣ Ke4 3 Seg3♣) Td8 2 Sfg3! Zzw. 2... K:c5/Td7/Ld7/Le6 3 Dc6/Df5/Dd6/Dd4♣ 1... Ke4 2 Sfg3♣ Kd5/Ke3/Kd3 3 Dd6/Dd4/Dc3♣ 1... K:c5 2 Dc6♣ 1... Le6 2 Dd4♣. Ueberraschender Uebergang von der Drohung zum Zugzwang im Hauptspiel, gutes Mustermatt im Drohspiel. Wurde allgemein als recht schwierig bezeichnet. — **10402** (J. Reichtannen): 1 Te5♣! K:e5 2 Dg1! L:d6/K:d6/Kf5(∞) 3 Dg5/Dh2(g3)/D:c5♣. Wurde trotz der stillen Fortsetzung als «recht harmlos» bezeichnet. Wie wäre es übrigens (zur Vermeidung des Mattduals nach K:d6) mit einem zusätzlichen s. Bh4? — **10403** (G.

Yacoubian): 1 S:d6? T:d6! — 1 T:g5? Lg7♣! — Versucht man daher 1 Sd4 (L:d4? 2 S:d6), so geht noch immer 1... T:d4, denn nun hat Schwarz nach 2 T:g5 noch die Ersatzverteidigung 2... Ld1! — Daher ein weiterer Vorplan: 1 Le1! (2 L:g3♣) Tb3 2 Sd4! L/T:d4 3 S:d6/T:g5 nebst 4 Sf5/Th5(g4)♣. 1... T:e1 2 S:d6 3 Sf5♣. Interessanter Novotny mit Vorplan. — **10404** (E. Schaer): 1 Kd4! Kf4 2 Sf6! Kg3 3 Kd3! Kf2! (3... Kf4? 4 Sh5♣) 4 Se4♣ Kf1 5 g3(4)♣. Diese Miniatur wurde auch als recht knifflig bezeichnet. — **10405** (W. Tura): Satz: 1... Tc4/D:f5 2 L:c4/D:f5♣. Verf. Nr. 1: 1 Dd3? (2 D:d4♣) Tc4! (2 L:c4?) Verf. Nr. 2: 1 Ld3? (2 Le4♣) D:f5! (2 D:f5?) — Paradoerweise gelangt Weiss nur ans Ziel, indem er quasi beide Schädigungen vereinigt: 1 Sd3! (2 Sb4♣) Kc4/Ke4 2 Da2/Sf6♣ 1... Tc4/D:f5 2 Sf6/S:f4♣. — **10406** (T. Kardos): a) 1 T:a2, 0-0 2 Ta8, Tf1♣. b) T:h2, 0-0-0 2 Th8, Tdg1♣. Die w. Rochaden im Dienste einer amüsanten Mattführungssymmetrie. — **10407** (F. Chlubna): Es gilt hier zu erkennen, weshalb 1 Le5 (2 Tf6♣) bzw. 1 Se5 (2 Ld7♣) nicht sofort durchdringen (1... T:d3 bzw.

T:f4). — Nach 1 Dh1! (dr. 2 D:h4 usw.) ist Schwarz genötigt, mit einem der beiden Türme auf h1 zu schlagen, worauf die Probespiele ungestört ablaufen: 1... Td:h1/Th:h1 2 Le5/Se5! Dg5/Da3 3 Lf4/Sd3♣. Als Pointe noch zwei interessante Rückkehrzüge der Themafiguren. — **10408** (C. Goumondy/J. Savournin): Im Diagramm unserer Quelle fehlte ein s. Ba6. Ohne diesen bestünde die NL 1 Sb5 c:b5 2 Td5. — Satz: 1... c:d4 2 T:d4♣ 1... Lf5 2 L:f5♣. — Verführungen: 1 Ld7? (2 L:c6♣) c:d4! (2 T:d4?) und 1 Td7? (2 Te7♣) Lf5! (2 L:f5?) — Der Schlüssel 1 Kd7! vereinigt wiederum beide w. Verstellungen (es droht 2 Te8♣): 1... c:d4 2 K:c6! 3 T:d4 od. Te8♣ und 1... Lf5♣ 2 Kd6! 3 S:c5 od. L:f5♣. Zur Problemturnierausschreibung sei hier noch die Adresse nachgetragen, an die allfällige Bewerbungen zu richten sind: Hr. B. Fargette, 16 av. Sainte-Foy, F-92 Neuilly-sur-Seine. Termin: 30. Juni 1972. — **10409** (Dr. J. Fulpius): 1 Ke2? (2 Kf2 3 Sf6♣ Kf4 4 g3♣) a2! (dr. 2... a1D!) — 1 Kd3? (2 Ke4 3 Lf5♣ K:h5 4 g4♣) b2! (dr. 2... b1D♣!) — Daher 1 Ke3! b2/a2 2 Kf2/Ke4! Sf6/Lf5♣. Der w. König muss sich die freie

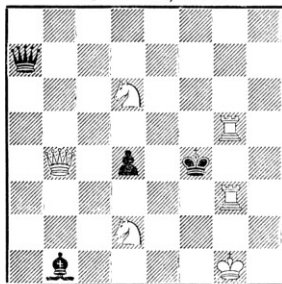
Wahl für beide Mattführungen offenhalten. — **10410** (H. Engel): 1 Th3! a4(f3) 2 Th5! f3(a4) 3 S:a4! K:a4 4 T:e5, Ka3 5 Ta5♣. Einfach, aber gefällig.

Buchbesprechung

Schach und Zahl
 Unterhaltsame Schachmathematik, 2. revidierte und ergänzte Auflage, von E. Bonsdorff, Dr. K. Fabel und O. Riihima, Walter Rau-Verlag, Düsseldorf. Preis: Fr. 20.50.
 Wer kennt nicht die Legende von den Weizenkörnern, die als Belohnung für den Erfinder des Schachspiels auf dem Brett aufgehäuft werden sollten? Oder wer wäre nicht bereits dem Problem begegnet, einen Springerrundlauf von 64 Zügen so zu konstruieren, dass jedes Feld des Schachbretts genau einmal berührt wird? — Solche und eine Fülle anderer ausdenkbarer Beziehungen zwischen Schach als Spiel und Mathematik als Wissenschaft werden im vorliegenden Buche aufgerollt und auf relativ leicht fassliche Weise dargestellt. Für mathematisch weniger Vorgebildete sind die verwendeten Symbole am Schluss erläutert. Einige Titel mögen den Reichtum des behandelten Stoffes andeuten: Eröffnungen — Wie lange währt eine Schachpartie? — Zufälliges Schachspiel — Retroanalyse — Schachspieler und Elektronenrechner — Wanderungen von Schachfiguren — Wieviele verschiedene . . . ? — Wahrscheinlichkeiten — Bewertungen — usw. Schachspielern, die Freude haben an etwas ausgefallenen Fragestellungen, sei die Lektüre dieses Buches warm empfohlen.

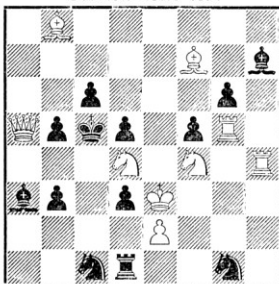
Sechs Nachdrucke

10 453 G. Rinder, München
 D S Bl. 1969, 1. Pr.



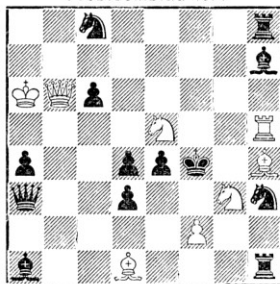
Matt in 2 Zügen

10 454 J. Haring, Holland
 Schach-Echo 1971



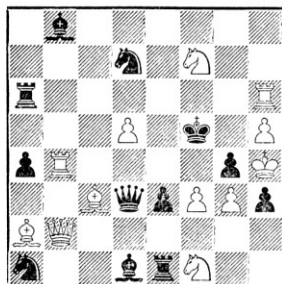
Matt in 2 Zügen

10 455 F. Chlubna, Wien
 Problemeblad 1971



Matt in 3 Zügen

10 456 Dr. M. Vukcevic, USA
 Problemeblad 1971



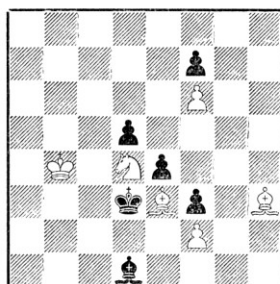
Matt in 3 Zügen

10 457 Dr. H. P. Rehm
 Karlsruhe
 Schwalbe 1971 (A. Johandl gew.)



Matt in 4 Zügen

10 458 B. Fargette, Neuilly/S.
 D S Z 1969, 1. Pr.



Matt in 8 Zügen

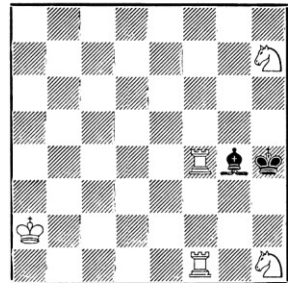
Anfängerkurs — 6. Folge

Wir werfen heute einen Blick auf den sog. böhmischen Problemstil. Diese Bezeichnung rührt davon her, dass das Land Böhmen besonders viele und hervorragende Komponisten hervorgebracht hat, die diesem Stil huldigten. Wir denken an Autoren wie DEDRLE, HAVEL, KNOTEK, MACH, V. PACHMAN, PALKOSKA, VOTRUBA und viele andere. — Beim böhmischen Problemstil liegt das Hauptgewicht weniger auf der logischen Zergliederung der einzelnen Züge als auf den dargestellten Mattbildern und ihren Beziehungen untereinander. — Ein Mattbild wird dann als besonders schön empfunden, wenn zum Einfangen des schw. Königs die w. Kräfte sparsam eingesetzt sind. Wir nennen ein Mattbild **rein**, wenn sowohl das Standfeld als auch jedes Nachbarfeld des s. K. von einer einzigen w. Figur beherrscht ist. Dabei dürfen die Fluchtfelder auch durch schwarze Steine verbaut (oder blockiert) sein, wobei allerdings für solche Felder die Beherrschung durch weiße Steine wegfallen muss. Eine Ausnahme bildet die Fesselung eines schw. Steins, der bei freier Beweglichkeit das Matt parieren könnte. — Nach diesen Präliminarien betrachten wir uns ein Beispiel.

Der s. K. hat hier die Fluchtfelder h3 und h5. Da nach Königsflucht der s. Lg4 entfesselt ist und auf e6 ein störendes Schach zu gehen droht, ist der Schlüssel 1 Tf4-c4, der dieses Schach von vorne herein verhindert, mindestens einleuchtend. Nach 1... Kh5 muss mit 2 Tf6 die weitere Flucht unterbunden werden. 2... Kh4 hat nun 3 Th6♣, 2... L~3 Sg3♣ zur Folge. Analog: 1... Kh3 2 Tf2, Kh4 3 Th2♣ 2... L~3 Sg5♣. Wie man sofort sieht, sind alle vier Mattbilder rein, wobei das Feld g4 im Falle der T-Matts nur scheinbar doppelt (d. h. durch Selbstblock wie durch Turmwirkung) gedeckt ist, denn da bei Fehlen des Tc4 die Parade Lh5(3) bestünde, ist es klar, dass der Turm keineswegs überflüssig ist. Somit wäre es widersinnig, die Reinheit des Matts nur aus dem Grunde anzuzweifeln, weil der Turm das blockierte Feld g4 auch selbst bestreicht. — Die beiden Variantenpaare, endend mit T- bzw. S-Matts, entsprechen einander spiegelbildlich zur 4. Reihe. Man spricht in diesem Falle von einem Mattbilder-Echo.

— Da ausser dem w. K. alle w. Figuren an den dargestellten Mattbildern beteiligt sind, nennt man diese auch ökonomisch. Ein Mattbild wie hier, das sowohl rein als auch ökonomisch ist, heisst **Modell-** oder **Mustermatt**. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass Palkoskas Dreizüger vier Modellmatts mit symmetrischen Echowirkungen zeigt.

Dr. E. Palkoska, Prag
4. Pr. Samostatnost 1911



Matt in 3 Zügen

Berichtigungen

Wie ein findiger Löser festgestellt hat, ist der Zwölfzüger Nr. 10416 von M. Hoffmann nebenlöslich, d. h. bereits in 10 Zügen lösbar. Der Autor hat deshalb eine neue Fassung mit etwas kürzerem Lösungsverlauf erstellt: W. Kg3, Lc1, Sh4, Bd2(4); S. Ke1, Tf1/Th1, Ld1/Lg1, Bc2/d3/f2/f3/h2(10); Matt in 9 Zügen. Wir bitten um Ueberprüfung. In Nr. 10435 steht auf g1 ein schwarzer Springer.

Mit 20 Franken im Jahr werden Sie Donator des Schweizerischen Schachverbandes!

Auskünfte erteilt gerne der Zentralkassier, A. Zahner, Lauridhofweg 2b, 6300 Zug.

An der

Mannschaftsmeisterschaft des Schweizerischen Arbeiter-Schachbundes

nehmen 84 Equipen teil. In der Meisterklasse brachte die erste Runde folgende Ergebnisse: Sihlfeld Zürich — Friesenberg 1½:6½, Schwamendingen — Basler Verkehrsbetriebe 5:3, Bern — Schaffhausen 5½:2½, Arbon — Omega Biel 2½:5½.

Championnat de Lausanne 1971

MM. Richardet et Haas, respectivement vainqueurs des groupes I et II du tournoi de catégorie A accèdent à la catégorie supérieure. M. Lambercy gagne le tournoi de catégorie B.

**Lösungen der Endspiel-Studien von
W. Naef**

Nr. 1:

1 b7

Falsch wäre 1 Df7? a3 2 L:a3 Da8 3 Kb2 Sd3† oder 2 Ld2 [Lg5] Se4 oder 2 Le3 Se6 oder 2 Lf4 Sd3)

1... S:b7

(1... De8 2 Lb2† Kg8 3 Dc4† Se6 4 b8D und gewinnt)

2 Df7

(Falsch wäre 2 Df6†? Kg8 3 Lb2 Df5)

2... a3 3 L:a3 Da8

(3... Dc3† 4 Lb2)

4 D:f6 Kg8 5 De6† Kh8 6 De5† Kg8 7 Dd5† Kh8 8 Dd4† Kg8 9 Dc4† Kh8 10 Dc3† Kg8 11 D:b3 Kh8 12 Db2† Kg8 13 Da2† Kh8 14 Lb2† nebst Matt.

Nr. 2:

1 g7

(Falsch wäre 1 Kh5? e3 2 Sf8 L:g6† 3 S:g6 e2 4 Lh4 b3 5 Se5 Sf4† nebst b2 und Schwarz gewinnt. Oder 1 Sf8? S:f8 2 g7 Sg6† 3 Kh5 Lb3 4 K:g6 Lc4 5 K:h6 b3 und Schwarz gewinnt)

1... S:g7 2 L:g7 b3

(Oder 2... e3 3 L:h6 Kd2 4 Sg5 e2 5 Sf3† Kd1 6 Ld2 b3 7 Lc3 Le4 8 Se1 Remis)

3 Sf6

(Falsch wäre 3 Ld4? b2 4 L:b2 K:b2 5 Kg3 e3 6 Sf6 Kc1 und Schwarz gewinnt, oder 3 L:h6? Kd1 4 Lg7 e3 5 Sg5 e2 6 Sf3 Le4 und Schwarz gewinnt)

3... b2

(oder 3... e3 4 Sd5 e2 5 L:h6 Kd1 — sonst folgt 6 Ld2 nebst Sc3 Remis — 6 Sc3† Ke1 7 Lc1 Remis)

4 S:e4 b1D

(Oder 4... L:e4 5 L:b2 K:b2 6 Kh5 Remis)

5 L:h6† Kb2

(5... Kd1 6 Sc3† Remis)

6 Lg7† Ka3

(6... Ka2 7 Sc3† oder 6... Kb3 7 Sd2† Remis)

7 Lf8† Kb2

(7... Ka4 8 Sc3† Remis)

8 Lg7† Remis.

Nr. 3:

1 Sc3

(Falsch wäre 1 Sc1? Kb2 2 S:d3 c:d3 3 T:d3 T:d3 4 e:d3 Lf3† oder 3 e:d3 c3 oder 2: e:d3 K:c1 d:c4 h3† 4 Kh1 Lf3† 5 T:f3 Td1; ebenfalls falsch wäre 1 Ta5†? Kb2 2 Sb4 d:e2 4 Ta2† Kb1 4 Tea3 h1D† 5 K:h1 e1D† 6 Kg2 h3† oder 4 T:e2 L:e2

5 T:e2 Td1 oder 2 e:d3 T:d3 3 T:d3 c:d3 4 Tf5 K:a2 stets mit Gewinn für Schwarz)

1... d:e2

(1... Kb4 2 S:d1 d:e2 3 Sc3 Td1 4 Sa2† Ka4 5 Sc3† Kb4 6 Sa2† Remis oder 1... Kb2 2 S:d1† Kc2 3 e:d3 K:d1 4 d:c4 Kc2 5 Te1 oder 3... e:d3 4 Te1 d2 5 Tc5† Remis)

2 S:e2†

(Falsch wäre 2 Sb5†? Kb2 3 S:d6 h3† 4 Kh1 e1D† 5 T:e1 Lf3 Matt, oder 4 K:g3 h1D 5 S:c4† Kc2 6 Sa3† Kd2 7 Sc4† Ke1 8 Kh4 h2 oder 3 T:e2 L:e2 4 S:d6 h3†; ebenfalls falsch wäre 2 S:d1†? Td3 3 T:d3† c:d3 oder 3 T:e2 T:d1 stets mit Gewinn für Schwarz)

2... Td3 3 T:d3†

(Falsch wäre 3 Tge5? L:e2 4 T:e2 Td1 5 Te1 T:e1 6 T:e1 c3 und Schwarz gewinnt)

3... c:d3 4 S:g3

(Falsch wäre 4 Sd4? d2 5 Ta5† — auf 5 Td5 gewinnt La4 — 5... La4 6 Sb5† Kb4 oder 6 Sc2† Kb2; oder auch 4 Sg1? h: g1D† 5 K:g1 Lf3; oder auch 4 T:g3 h:g3 5 S:g3 d2 stets mit Gewinn für Schwarz)

4... d2

(4... Lf3† 5 K:f3 h:g3 6 Kg2 Remis)

5 Se4

(Falsch wäre 5 Td5? h:g3 6 T:d2 Lf3† und Schwarz gewinnt)

5... Lf3†

(Oder 5... h1D† 6 K:h1 Lf3† 7 Kh2, was zur gleichen Stellung führt)

6 K:h2 d1D

(6... L:e4 7 Tg1 Lf3 8 Kh3 Remis)

7 Ta5† Kb4 8 Tb5†

Kc4 (8... K:b5 9 Sc3† nebst S:d1 (Remis))

9 Tc5† Kd4 10 Td5† K:d5

(10... K:e4 11 T:d1 L:d1 12 Kh3 Remis)

11 Sc3† Ke5 12 S:d1 L:d1 13 Kh3 Remis.

Am 2. Zytglogge-Blitzturnier am 27. Februar 1972 nahmen 52 Spieler teil. Der letztjährige Sieger HJ. Kaenel musste sich diesmal mit dem 2. Platz begnügen. Sieger wurde mit 14 Punkten aus 14 Partien Walter Herren (SK Zytglogge).

Resultate: 1. W. Herren 14 P., 2. HJ. Kaenel 12 P., 3./4. mit 10 P. E. Saesseli (SG Zürich) und L. Ryf (ASV Bern), 5.—7. mit 9½ P. Ph. Ammann, W. Keller (Langenthal) und Dr. P. Sekulic (Langenthal), 8.—11. mit 9 P. H. Klee, M. Rüfenacht (Riehen), M. Beer und J. Maag. 12.—14. mit 8½ P. U. Klemm, H.U. Hubschmid und M. Roncoroni, (Köniz) etc.

(Spieler ohne Ortsbezeichnung = SK Zytglogge-Mitglieder).

ek

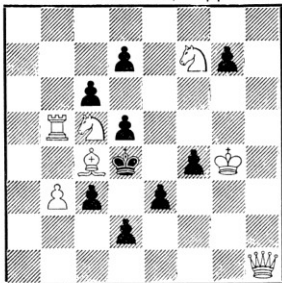
Lösungen der Dezember-Probleme

10411 (W. Hoek). 1 e3! (2 e:f4♣) Sf~ 2 Sd6~♣ (aber nicht c4 oder f7†† wegen K:d5/:e6!) 1... S:d5/S:e6 2 Sc4/Sf7♣. Fortgesetzter Angriff gegen fortgesetzte Verteidigung. 1... Sg3~/L:d5 2 T:e4/Da1♣. — Nicht 1 e7? wegen S:d5! oder 1 Dd2? Sd3! bzw. 1 T:f4? Lg1†! — **10412** (H. Baumann). 1 Tc4! (dr. 2 D:f1† T:f1♣) S:e4 2 T:f3† Sg3♣ mit doppelter Fesselung! 1... d1S 2 Sf2† S:f2♣ 1... d1L 2 T:f3† L:f3♣ 1... Dg8 2 Df1† Dg2♣. «Der Witz der Aufgabe liegt in der Verführung 1 Tc6? S:e4!, und Weiss hat sich die Selbstfesselung verbaut — eine Idee, die sich im orthodoxen Problem nicht darstellen lässt.» (H. B.) 1 Tc5, c7, c8? Lb5! — In der Tat eine recht originelle Selbstmattaufgabe. — **10413** (idem). Satzspiele: 1... S~ 2 S: S nebst 3 Sg3♣. Verführung: 1 Ld5? S~ 2 S:S; 1... S:e4 2 L:e4♣ 1... a5 2 Kd6!, aber 1... a6! — Lösung: 1 La6! Sf1/Se2/Sh5/Sf5/S:e4 2 Sf5/Sh5/Se2/Sf1/Lb7! Ein unterhaltsames Springerballett. — **10414** (K.Flatt). 1 Dc1! f:e4 2 f:e4 Zzw. S:a4/Sc:e4 3 Sd4/Sb4♣

2... S:c8/Sd:e4 3 S:e5/Se7♣ 2... Lf6~ 3 S:e5(Se7)♣ 1... f4 2 K:h3 Zzw. usw. wie oben. Nicht 1 Sd4† e:d4 2 D:d4 wegen 2... Sc:e4! — Oder 1 Dd4? Sc:e4! — Mit Recht wurde das Stück bloss als ein künstlich verlängerter Zweizüger empfunden. — **10415** (G. Yacoubian). Hier scheitert 1 Sc7? an K:c5†, (einem Abzugschach, das da und dort übersehen wurde. Auch der Versuch 1 Se7 bedarf wegen Se5 (2 Sc7? Lg4 oder Sd3†) noch einer Vorbereitung. Die Lösung beginnt mit 1 Lf4!, womit Weiss das Feld e3 beobachtet und nun wirklich 2 Ce7 droht (Se5 3 L:e3♣). Der Zug Ld3 ist somit erzwungen. Es folgt aber trotzdem 2 Se7, denn nach Se5 ist das Feld d3 blockiert (und ausserdem der s. L. von g4 abgelenkt), weshalb 3 Sc7 nun unparierbar 4 Se6♣ droht (es folgt auch auf 3... Kc5). — Der doppelte Nachteil des Zuges d3 verstösst leider gegen das Prinzip der Zweckökonomie und wird von der strengen logischen Schule abgelehnt. — **10416** (M. Hoffmann). Wir weisen auf die Verbesserung im Märzheft und stellen die Lösung noch zurück. — **10417** (M. Myllyniemi). Die Verführungen lauten: 1 Lc3(b2, a1)? (dr. 2 Dd5/Te8♣) c4! Also ev. der «finnische» Novotny 1

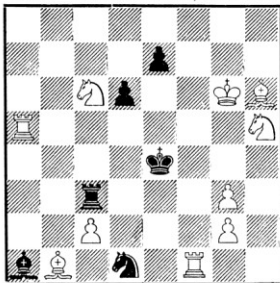
Sechs Urdrucke

10 459 K. Kummer, Rapperswil



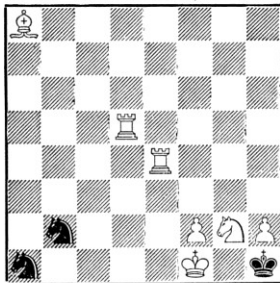
Matt in 2 Zügen

10 460 Dr. B. Kozdon, München



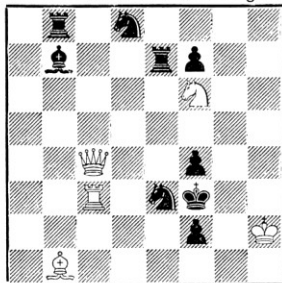
Matt in 2 Zügen

10 461 Dr. B. Kozdon, München



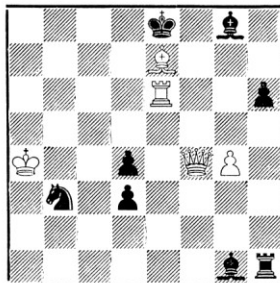
Matt in 3 Zügen

10 462 D. Kutzborgski, Berlin
Dr. A. Kraemer z. Geburtst. geg.



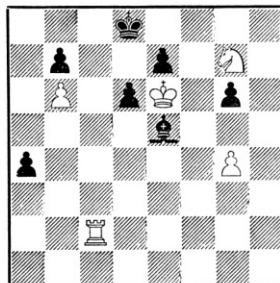
Matt in 3 Zügen

10 463 K. Flatt, Zürich



Matt in 4 Zügen

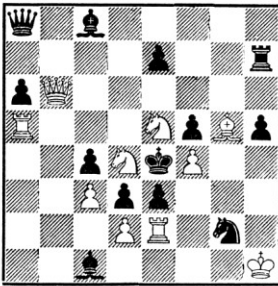
10 464 B. Liphardt, Kassel



Matt in 5 Zügen

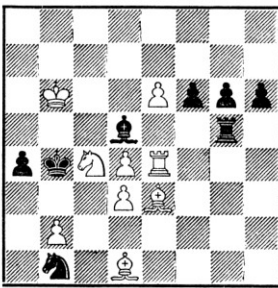
Sechs Nachdrucke

10 465 M. Keller, Geldern
Schach-Echo 1972



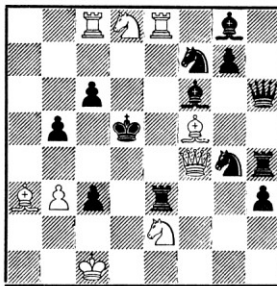
Matt in 2 Zügen

10 468 E. Wirtanen, Finnland
SASZ 1971



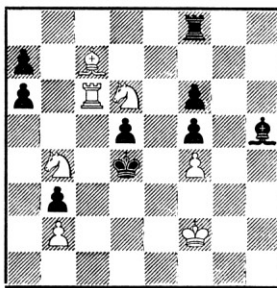
Matt in 3 Zügen

10 466 C. Praagman, Holland
Probleemblad 1971



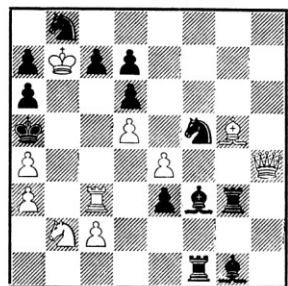
Matt in 2 Zügen

10 469 W. Alaikow, Bulgarien
Schach-Echo 1971



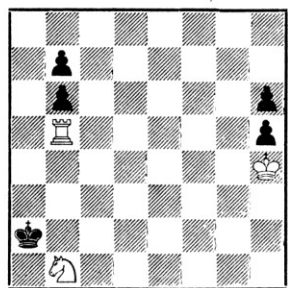
Matt in 4 Zügen

10 467 Dr. S. Mladenovic, Jug.
Probleemblad 1971



Matt in 3 Zügen

10 470 Dr. J. Fulpius, Genf
«Thèmes 64» 1970
Mem. V. Halberstadt, 4. Pr.



Matt in 7 Zügen

L:c5!? (mit denselben Drohungen). Nein, wegen Dd6! (2 e:d6† Kf6!) — Wenn es links nicht klappt, dann vielleicht rechts: 1 Tf4!? (2 Df5/Dg6‡) g:f3! — Aber 1 T:g4! führt zum Ziel: T/L:g4 2 Df5/Dg6‡. Finnischer Novotny in zwei Phasen. — Das Problem stieß teilweise auf heftige Kritik, vor allem bei jenen Lösern, die wohl die Lösung, nicht aber die Verführungen erkannten. — **10418** (A. P. Eerkes). Satz: 1... D/T:L:d4 2 Sf6/Sf4/Sb6‡. Lösung: 1 Sb6! (2 Dc4‡) D/T:L:d4 2 Df5/De4/Dc5‡. Dreifache Figurenfesselung in zwei Phasen, wobei die Mattfigur pro Phase stets von der gleichen Art ist, was der Aufgabe eine seltene Einheitlichkeit verleiht. — **10419** (J. Th. Breuer). Da 1 L:g1 an D:e5! und 1 L:e4 an Dh1! scheitert, muss mit 1 b5! (dr. 2 Sc6 und 3 Td8‡) der sT der Dame in die Quere gelenkt werden: 1... Tg7/Th7 2 L:g1/L:e4! 3 Sc5/Lc6‡ (1... Tf∞ 2 Tb7† 3 L:e7‡). — **10420** (V. Schneider). 1 Tf6! mit den drei zyklischen «Fleck»-Drohungen: 2 D:e4† (A) K:e4 3 Sc3‡ (B), 2 Sc3† (B) Kc5 3 Tf5‡ (C), 2 Tf5† (C) K:e6 3 D:e4‡ (A), die sich durch die drei schw. Züge 1... g4, 1... Th4 und 1... Th3 wohl differenzieren, aber in keinem

Falle ganz abwehren lassen. — **10421** (Dr. M. Vukcevic). 1 La8! dr. 2 Db7 3 Se5 (b2)‡ bzw. 2... Sb5 3 Dd5‡. 1... Th1! (2 Db7? Dh2! und Weiss ist im Zugzwang) 2 Dc6!! (dr. 3 Da6† Sb5 4 D:a2‡) Dh2 3 Db7!! Zw. Bristol-Bahnung bei Weiss und Schwarz, pointiert durch ein raffiniertes Tempoverlustmanöver des Angreifers, das in einem überraschenden Zugzwang gipfelt. — 1 Lb7 (dr. 2 La6† Sb5 3 Dc6 od. b7) scheidet nur an 1... Dg8! nebst 3... Db8 bzw. De8! — Die Aufgabe wurde nur von wenigen Lösern bezwungen, ebenso wie **10422** (idem). 1 Ld3! (2 L:c3‡) Td:d3 2 Th5! (3 L:c3†) Le5 3 L:e5 (nicht 3 T:e5 wegen D:f2!) Td2! 4 Scd3! Te:d3 5 Lf6!! (dr. 6 T:d5† und vermeidet gleichzeitig ein späteres D-Schach auf f7) Te3 6 Sfd3! Td:e:d3 7 L:c3†/T:d5 T:L(T) 8 T:d5/L:c3‡; 1... Te:d3 2 Th5 (dr. 3 T:d5†) Le5 3 T:e5, Te3 4 Scd3! Td:d3 5 Tf5!! (dr. 6 L:c3†) Td2 6 Sfd3! usw. wie oben. Diese Hintereinanderschaltung dreier Plachutkombinationen ist schlechthin grossartig. Die Verführung 1 Scd3 scheidert nur in der 2. Variante an 3... T:c2! Da der wL der verletzlichste weisse Stein ist, muss er sich als erster opfern.

Buchbesprechung

Ing. N. Petrovic: «II. retrospektives FIDE-Album 1914 bis 1944», 1. Band, Zagreb 1971. Bezugsquelle: Schweizer Schachdienst, W. Kühnle-Woods, Höggerstrasse 80, 8037 Zürich.

Als erster von drei Sammelbänden, die insgesamt gegen 3000 Probleme oder Studien von ca. 600 Autoren enthalten werden, zeigt der vorliegende Band mehr als 700 Zweizüger, gegliedert in die zeitlichen Unterabschnitte 1914—28 (Direktor: K. Kummer, Schweiz) und 1929—44 (Direktor: J. Mortensen, Dänemark). In die erste Periode fallen die berühmten Good-Companion-Wettbewerbe, die ihren Niederschlag in einer Fülle von schönen Preisproblemen fanden, welche hier wieder anzutreffen dem Kenner grossen Genuss bietet. Dementsprechend sind damalige Autoren wie Arguëlles, Ellerman, Guidelli, Mansfield, Mari, Stocchi usw. besonders stark vertreten. — Schade nur, dass die schweizerischen Verfasser aus unerfindlichen Gründen durch vollständige Abwesenheit glänzen, obwohl viele unter ihnen (Johner, Nagler, Preiswerk u. a.) es durchaus verdient hätten, mit ihren besten

Zweizügerschöpfungen im Album Aufnahme zu finden. — Einige störende Druckfehler (z. B. Nr. 21, Nr. 470) dürften in einer späteren Auflage noch auszumerzen sein.

1er Concours International de Composition de la Ligue d'Alsace des Echecs

Genre: problèmes directs en 3 coups avec pièces orthodoxes seulement, sans distinction d'école, de style ou de thème. Une seule condition est imposée: le matériel blanc comportera 4 pièces, à savoir Roi, Dame, Fou et Cavalier; matériel noir ad libitum.

Envoi des compositions: jusqu'au 15 Juillet 1972 (le cachet de la poste faisant foi), sur diagrammes en double exemplaire, l'un d'eux portant nom et adresse, l'autre sans indication aucune, à Jean ZELLER 6, rue du Sundgau 68-MULHOUSE-01. Le nombre de problèmes par auteur n'est pas limité.

Juge: Jean OUDOT.

Anfängerkurs (7. Folge)

Heute soll von Zugzwangsaufgaben die Rede sein. (Zum Zugzwangsbegriff lese man die 2. Folge vom November 1971 nach.) — Wenn der Löser etwa bei einem Zweizüger festgestellt hat, dass auf alle schwarzen Züge ein Matt bereitsteht, mit Ausnahme eines ganz bestimmten schwarzen Zuges, so handelt es sich darum, den Schlüssel so zu finden, dass auch noch die letzte Möglichkeit mit Matt beantwortet werden kann. In der Grundstellung war der Zugzwang also unvollständig, und der Schlüssel hat zurechtstellenden Charakter. — Solche Probleme sind meist relativ leicht zu lösen, und ihr Wert ist dementsprechend gering. — Schon auf einer etwas höheren Stufe stehen Zugzwangsaufgaben der folgenden Eigenschaft: Auf sämtliche schwarzen Züge steht ein Satzmatt bereit (über diesen Begriff siehe die 5. Folge vom Februar 1972). es gilt also nur noch einen weissen Wartzug zu finden, der nichts verdirbt. Wenn es einen solchen gibt, so ist auch ein solches Problem relativ rasch gelöst. — Am wertvollsten sind Zugzwangsaufgaben der folgenden Art: Wohl existiert auf jeden schwarzen Zug ein Satzmatt, aber Weiss ist selbst in Zugnot, d. h. es findet sich überhaupt kein Zug, der die Satzspiele unverändert lässt und keine neuen schwarzen Zugsmöglichkeiten schafft, auf die ein Matt fehlt. Hier wird der Löser also aufgefordert, dass er gewisse — wenn nicht gar alle — Satzmatts preisgibt und dafür Ersatz sucht.

Als Beispiel diene der umstehende Zweizüger von G. Packer (aus dem besprochenen FIDE-Album).

Hier lauten die Satzspiele:

1... Sa1 zieht 2 D(:)b3♠,

1... Sg7 zieht 2 D(:)e6♠.

Es ist aber unschwer festzustellen, dass dem Weissen kein reiner Abwartzug zur Verfügung steht (z. B. 1 Lb4 oder c3? Sa1 zieht! — 1 Ka3? Sc2†! — 1 D:b7? Se6!). — Nur mit 1 Sd4! ist die Nuss zu knacken; die neuen Varianten lauten:

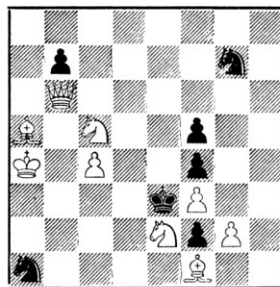
1... Sa1 zieht 2 (S:)c2♠

1... Sg7 zieht 2 S:f5♠

1... K:d4 2 Sd7♠ (2 Sd3? K:c4!).

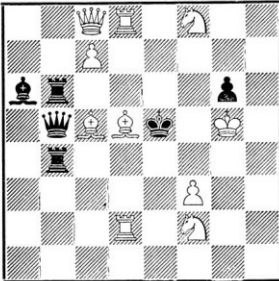
Wie der Slogan über dem Diagramm besagt, haben sich alle Satzspiele radikal geändert (man spricht in diesem Zusammenhang von **Mattwechseln**), und eine weitere Lösungszeile (die der Königsflucht) ist dazugekommen. — Solche Aufgaben nennt man **Zugwechsler** oder mit einem Fremdwort **«White-to-Play»-Probleme**. Das besprochene Stück ist also ein White-to-Play-Zweizüger mit Radikalwechsel.

G. Packer
«All Change Here» 1916



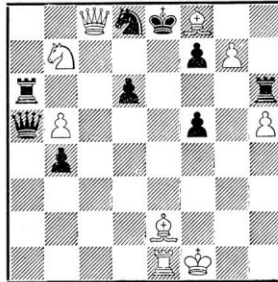
Matt in 2 Zügen

10471 G. Yacoubian
Genf



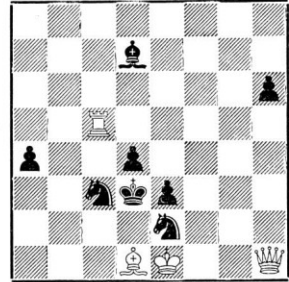
Matt in 2 Zügen

10472 G. Yacoubian
Genf



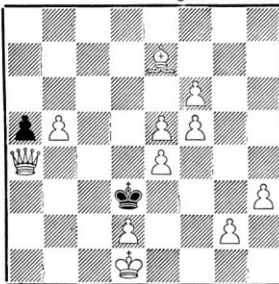
Matt in 2 Zügen

10473 W. Hess
Luzern



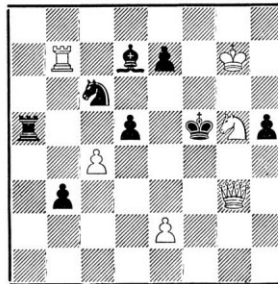
Matt in 3 Zügen

10474 M. Hoffmann
Kilchberg



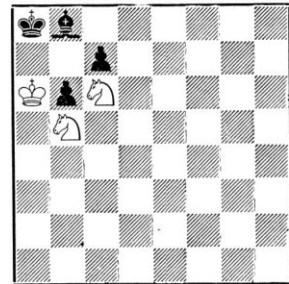
Matt in 3 Zügen

10475 Dr. B. Kozdon
München



Matt in 4 Zügen

10476 Dr. J. Fulpius
Genf



Matt in 6 Zügen

Lösungen der Januar-Aufgaben

10423 (E. Schaer). 1 d4! Zzw. Ke4/Kd6/e:d4/e4 2 T:e5/d:e5/e4/Le6♣. Fluchtfeldgebender Schlüssel — ansprechende Fesselungs- und Blockwirkungen. — **10424** (M. Hoffmann). 1 Le5! Zzw. Dg6†/D:g7 od. anders/Kf2/h1D/h1S 2 Db6/Db6/Ld4/Db6/T:g2♣. Die erste Variante zeigt ein elegantes, wenn auch keineswegs neues Kreuzschach. — 1 Lf4? Kf2! — 1 Ld6(c7, b8)? D:g7! — 1 Lh4? D:g7 od. h1D. — **10425** (idem). 1 Ta2! Zzw. Kf2 2 Sd1† c:d1D/Ke2/Kg3 3 Se4/Df1/Sf1♣ 1... Kf4 2 Se4†! Kf5 3 Dh7♣ 1... b:a2 2 Sd3! 3 Sf1♣ 1... S∞ 2 Se4♣. Die Hinterstellung im Schlüssel könnte er Giegold abgucken haben. — **10426** (D. Planta). 1 Lh5! Zzw. e3 2 Lf3† Kc4 3 Sd6♣ 1... Kc4 2 Sd6† Kd5 3 c4♣ 1... Ld4 2 c4† Ke5 3 Tc5♣ 1... L∞ 2 c4♣. Der Spass geht ganz auf Kosten des sL, der mehrmals in fatale Fesselung gerät. — **10427** (E. Schaer). 1 Le1! c3 2 Kg4 c2 3 Kf3! Kd1 4 Tb1♣. Nochmals eine überraschende Fesselung! — **10428** (A. Szerencsics). 1 Sd5! (dr. 2 Tc8† K:c8 3 Te8♣ oder umgekehrt) Tc1 2 Tc8†! 3 Sc7!! (4 Te8♣) T:c7 4 Te8†! Nochmals das freche Trotzdem! K:e8 5 b:c7 nebst 6 c8D♣ 1...

Te1 2 Te8†! T:e8 3 Se7!! T:e7 4 Tc8†! K:c8 5 f:e7 6 e8D♣. Ein sehenswertes Opferspiel in symmetrischer Doppelsezung. — **10429** (A. Kraemer). 1 Sc6? L∞ 2 Sc5♣, aber 1... Le5! — 1 Sc4 oder d3? L∞ 2 D:a8♣, aber 1... Lb8! (2 Sc7† Te7!) — Also 1 Sf1! (dr. 2 T3:f4♣) L∞/Lb8 2 D:a8/Sc7♣ 1... K:f5/K:f3 2 Sd6/T:f4♣. Fortgesetzter Angriff gegen fortgesetzte Verteidigung, eleganter Schlüssel. — **10430** (E. Zepler). 1 Dc3(5) scheidet an Te2†, da die Dame dem eigenen Turm im Wege steht. Also 1 Dc1! (dr. 2 Tc:e7♣) Te2† 2 Tc2♣. Linienfreihaltung. 1... Sd7 2 Tc8♣ 1... Te6(4) 2 Tcd7♣ 1... T:c7 2 D:c7♣. — **10431** (A. K.). 1 Tbb1! (dr. 2 Te1† K:d2 3 S:e4♣) Sc8(6) 2 Sa2! nebst 3 Sc1♣ 1... Sd5 2 Sc2! ∞ 3 S:d4♣ 1... Sf5 2 Sd5! ∞ 3 Sf4♣ 1... Sg8(6) 2 Sh1! ∞ 3 Sg3♣. Vierfacher Valve (gleichzeitige Oeffnung und Schliessung verschiedener Wirkungslinien einer und derselben Figur), wobei allerdings nur ein zugehöriges Probespiel (1 Sa2? Tc8!) logisch einwandfrei funktioniert (die andern drei scheitern auch an Zügen des sS). — **10432** (E. Z.). 1 Lh7? T:h7! bzw. 1 Lc7? T:c7! — Daher 1 Lh2! Zzw. Te8 2 Lh7! (3 Le4♣) T:h7 3 Dd6♣ 1... Td8 2 Lc7!

(3 Db7♣) T:c7 3 D:e6♣ (Tb8 3 Dd6♣). Doppeltgesetzter Dresdener nach dem Palitzsch-Typ. Beim Dresdener stehen die Türme also besser in einer Linie, während sie beim Holzhausen besser gestaffelt stehen. — 1... a4 2 D:a4 1... c4† 2 D:c4♣. — **10433** (A. K.). Sofort 1 Sd3 scheitert natürlich an Te2†! Zuvor muss der Wächter des Feldes e2 durch Beschäftigungslenkung genasführt werden: 1 Kb2!! (dr. 2 Dg2† Ke1 3 Dg1† Kd2 4 Dc1♣) Tb8† 2 Ka3! Te8 (weil 3 Dg2† 4 De2♣ oder umgekehrt drohte) 3 Sd3! (dr. 4 Df2♣) Te2 4 Dh1♣ (2... Tb3† 3 K:b3 Ke1 4 De2♣). — Nicht 1 a7 wegen Te5!! (2 a8D, Ta5†! 3 D:a5 patt!). — Eine logische Miniatur von seltener Schönheit. — **10434** (E. Z.). 1 Ld3! Lg6 2 Sc3! L:d3† 3 Kf2!! L∞ 4 Se2(4) nebst 5 Sg3♣. 1... Lb5 2 Kf2! L:d3 3 Sc3! usw. Ein überaus elegantes Tempo-duell. (Man beachte ausserdem, dass nach 1... Lg6 2 Kf2? unrichtig wäre wegen Lh7 oder f5!, ebenso wie 1... Lb5 2 Sc3? La6 (c4)!)

Richtigstellung

Im Vierzügler Nr. 10451 (Märzheft 1972) fehlt auf b2 noch ein sB. Wir bitten unsere Löser um Entschuldigung für dieses Versehen.

Ausgewählte Schachaufgaben

(Karl Junker, Neuenrade in Westfalen). Verlag P. A. Santz, Altena. Mit einem Vorwort von G. F. von Moellwitz.

Das vorliegende Büchlein in Taschenformat zeigt auf 50 Seiten in geschmackvoller Anordnung eine Auslese von etwa 70 Problemen des recht bekannten Autors Karl Junker samt eher knapp gehaltenen Lösungen sowie etwa einem Dutzend da und dort in Typen beigegebenen, meist auch von ihm selbst verfassten Vergleichsaufgaben. Anzahlmässig überwiegen die Zwei- und Dreizüger (etwas über 50) gegenüber den Mehrzüglern. Rein zeitlich erstreckt sich Junkers hier dargestelltes Werk über fünf Jahrzehnte bis in die jüngste Vergangenheit. Thematisch keiner eigentlichen Schule verpflichtet, hat sich der heute 66jährige Westfale seinen eigenen ganz persönlichen Stil geschaffen. Während viele seiner älteren Stücke eher böhmischen Charakter tragen, d. h. das Streben nach Materialknappheit und Mustermatbilderne offenbaren, überwiegen in seiner spätern Schaffensperiode immer mehr die logischen Probleme. Unsere Nachdruckserie möchte als ein winziger Ausschnitt seines Werks des Verfassers Kompositionsweise veranschaulichen.

Sechs Nachdrucke von K. Junker, Neuenrade

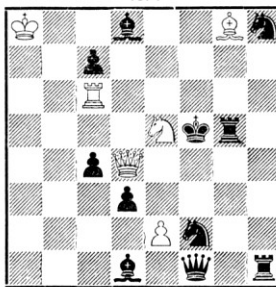
(siehe Buchbesprechung)

10477 Turnier des GSB
1934, 5. Preis



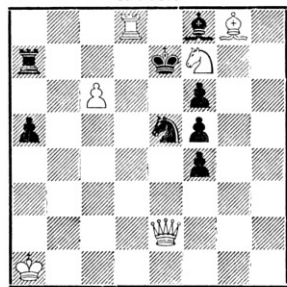
Matt in 2 Zügen

10478 Schach-Echo
1971



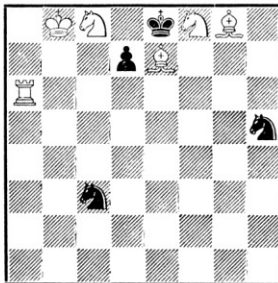
Matt in 2 Zügen

10479 DSZ 1959
3. Preis



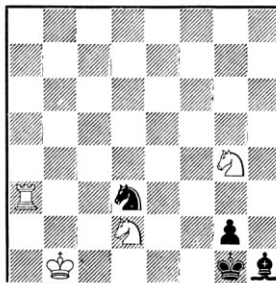
Matt in 3 Zügen

10480 Zürcher Woche 1970



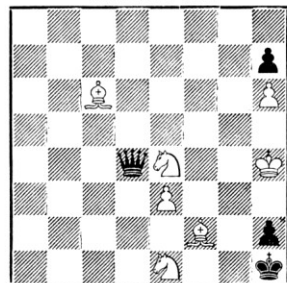
Matt in 3 Zügen

10481 DSZ 1956 3. Preis



Matt in 5 Zügen

10482 DSZ 1952



Matt in 6 Zügen

40... S:f6

Auf 40... K:f6 könnte folgen: 41 Sf5 Sf8
42 S:d6 Lc6 43 g5† Ke7 44 Sf5† Kd7 45
S:h6 und auch der f-Bauer muss fallen
(45... Th7 46 Lh5 Ke8 47 Tf1 Ta7 48 Thf2)

41 Sf5† Kf8

Auf Kg6 könnte folgen 42 S:d6 Lc6 43 g5
Sd7 (K:g5 44 S:f7†) 44 T:h6† T:h6 45
T:h6† Kg7 (K:g5 46 S:f7 matt) 46 Sf5†
nebst 47 T:c6.

42 T:h6 T:h6 43 T:h6 Sg8

(erzwungen)

44 T:d6 Se7 45 Td7 S:f5 46 e:f5

g:f5 hätte wohl noch einen zweiten Bau-
ern gewonnen, Weiss will aber ein T-
Endspiel

46... L:f3 47 K:f3 Ta3 47 f6!

ein wichtiger Zwischenzug

**48... Kg8 49 Ke4 T:b3 50 Tc7 Tb1 51 K:e5
Te1† 52 Kd5 Td1 53 K:c3 b3 54 Tb7 T:d3
55 Kc6 Kh7 56 c5 Kg6 57 Kc7 K:f6 58 c6
Kg5 59 Tb4 b2 60 Kb7 Tc3 61 c7 Tc4 62
T:b2 K:g4 63 Tb6 f5 64 Tc6 Tb4† 65 Ka6
und Schwarz gibt auf.**

Zürcher Junioren in Ulm

Am 4. Donaupokaltturnier für Jugendmann-
schaften in Ulm beteiligten sich unter den
40 Mannschaften auch fünf Teams aus Zü-
rich. Zürich I ohne die stärksten Spieler
antretend erreichte in den Vorrunden nur
den 3. Rang, was leider für das Hauptfinale
nicht genügte. In der Finalgruppe II be-
legte die Mannschaft den 7. Rang. Schwa-
mendingen kam in der Finalgruppe III auf
den guten 2. Platz, Nimzowitsch wurde 7.
Ein Novum bildete die Zürcher Mädchen-
mannschaft, die mit ihrem 2. Schlussrang
in der Finalgruppe III der B-Klasse einiges
Aufsehen erregte.

Nachdem die Schachgesellschaft Winter-
thur zwei Mannschaften in die Halbfinals
bringen konnte, kommt ihr doppeltes Aus-
scheiden besonders brüsk. Der Sieg wird
also zwischen Zug und den jugendlichen
Mattnetzknüpfern ausgemacht. Der Final
findet am 3. September im Hotel Guggi-
tal in Zug statt. Immerhin ein Trost für die
Winterthurer: Motor im Team der Matt-
netzknüpfer ist «ihr» Meinrad Schauwecker.

Viertelfinals:

Nimz. Veteranen — Winterthur III 2:2 (Winterthur
III Sieger). Capraro Linus — Zesiger Horst 0:1,
Illi Hansjörg — Ott Roland 1:0, Dr. Eicher Hugo
— Dr. Moser Ulrich 0:1, Lenzhofer Bruno — Nohl
Hansjürg 1:0.

Winterthur II — Solothurn St. Urs 2½:1½. Huss
Andreas — Auer Josef 1:0, Huss Benjamin — Marti
Hans ½:½, Bichsel Walter — Oesch Paul ½:½,
Schoch Heinz — Roth Paul ½:½.

Birseck Lasker — Mattnetzknüpfer 1:3. Dr. Nekora
Alexej — Schauwecker Meinrad 0:1, Würch J.
Pierre — Lieberherr Karl ½:½, Born Klaus —
Locher Hanspeter 0:1, Bernegger H. R. — Graf
Hanspeter ½:½.

Heerbrugg Chlötzlischieber — Zug 1½:2½. Baum-
gartner Paul — Glauser Hansruedi 0:1, Dr. Geh-
ret Werner — Speck Hans ½:½, Weder Hans-
peter — Brunner Werner 1:0, Spinner Hans —
Seeger Hans 0:1.

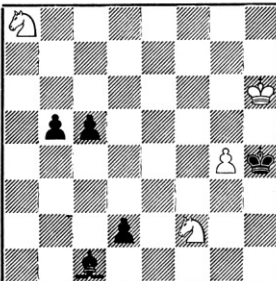
Halbfinals:

Mattnetzknüpfer — Winterthur II 3½:½. Schau-
wecker Meinrad — Huss Andreas 1:0, Lieberherr
Karl — Huss Benjamin ½:½, Locher Hanspeter
— Bichsel Walter 1:0, Graf Hanspeter — Grund
Werner 1:0.

Winterthur III — Zug 2:2 (Zug Sieger mit Gewinn
am 1. Brett. Zesiger Horst — Glauser Hansruedi
0:1, Ott Roland — Speck Hans 1:0, Dr. Moser Ul-
rich — Brunner Werner 0:1, Nohl Hansjürg —
Brugger Niklaus 1:0)

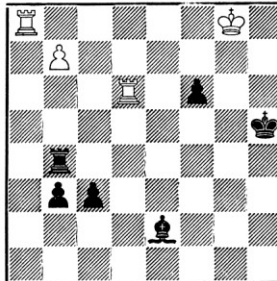
Drei Endspielstudien (Lösungen Seite 126)

E. Lamoss
«64» 1970



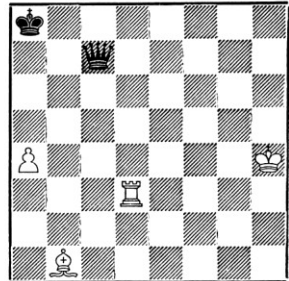
Weiss zieht und hält
unentschieden

L. Mitrofanow
«64» 1970



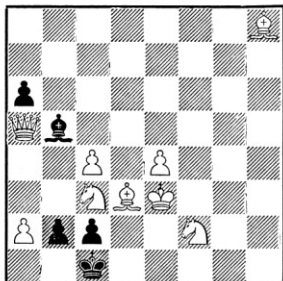
Weiss zieht und hält
unentschieden

G. Kasparian
Magyar Sakkelet 1969



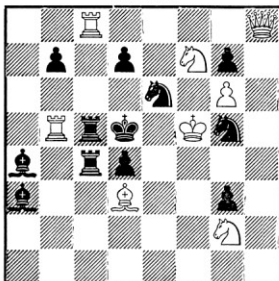
Weiss zieht und hält
unentschieden

10483 G. Yacoubian
Genf



Matt in 2 Zügen

10484 W. Hess
Luzern



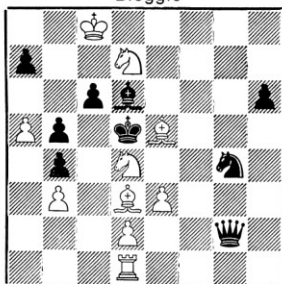
Matt in 2 Zügen

10485 W. Hess



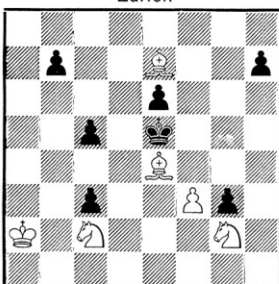
Matt in 3 Zügen

10486 D. Planta
Bioggio



Matt in 3 Zügen

10487 K. Flatt
Zürich



Matt in 4 Zügen

10488 Dr. J. Fulpius
Genf



Matt in 6 Zügen

Lösungen der Februar-Probleme

10435 (K. Flatt). Mit sSg1. Satz: 1... Sf3∞ 2 De5 od. a7♣ 1... S:d2(d4) 2 De5♣ 1... Sg5 2 Da7♣ 1... Ke2 2 De5♣ 1... K:f4 2 Dg5♣ 1... Se2 2 T:f3♣. Falls 1 Ka7, b7, b6? so Sg5! 1 Kb5? Sd4! 1 f5 od. Lg4? K:f4! — Einziger Wartezug, der nichts verdirbt: 1 Ka5! Lösung identisch mit Satz (s. oben). Hier also ein Beispiel für die im Anfängerkurs 7. Folge (Aprilheft) geschilderte zweite Art von Zugzwangsaufgaben. — **10436** (K. Kummer). 1 Da1! Tg2 2 Tc3 Ld3♣. Nur mit dieser geschickten Folge von Figurenrückzügen ist ein zweizügiges Matt möglich. — **10437** (Ch. H. Matile). 1 Sh3! Ke6 2 Kf3 Kf5/d5 3 Df7/Sf4♣ 1... Ke4 2 De5† Kd3 3 De2♣. H. Johner hat eine reizvolle Entdeckung gemacht: Nach Versetzung des w. K. nach e1 entsteht wieder ein Dreizüger, aber mit ganz anderer Lösung: 1 Db6! Kc4 2 Le5! Kd5/d3 3 Db5/Db3♣. (NZZ 1972) — **10438** (D. Planta). 1 Te5! (dr. 2 Scd3 3 Se4♣ oder 2 Se4† K:e5 3 Tg5♣) K:e5 2 Tg5† Kd(f)6 3 Se4♣ 1... Kc5

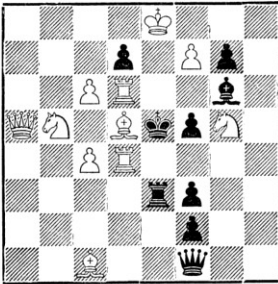
2 Se4† Kc4 3 Tc2♣. Auf Vorschlag von P. Grunder (Bevaix) streicht der Verfasser den w. Bf3, wodurch die Drohung infolge Wegfalls der zweiten Möglichkeit eindeutig wird. — **10439** (E. Schaer). 1 Lg8! Sf7 (sonst 2 Sc4† 3 Lh7♣) 2 T:f7! Ke6 3 Sc5† Ke5 4 Sf3♣. Saubere Miniaturdarstellung der Idee Cheney-Loyd (die sich bekanntlich vom Inder nur dadurch unterscheidet, dass die Verstellung der Schlüsselfigur endgültig ist, d. h. auch im Mattzuge nicht mehr aufgehoben wird). — **10440** (A. Szerencsics). Hier scheidet die sofortige Räumung des Feldes g3 (z. B. 1 Lc7) an L:f5! Vorerst muss der Lc8 abgeleckt werden: 1 Db7! Die handfeste Drohung 2 D:g2♣ erzwingt nun L:b7, wonach der Lg3 in Aktion tritt: 2 Lb8! Te3 (sonst 3 Sg3♣) 3 Tf3! T:f3† 4 Sf2†!! T:f2 5 Sg3♣. Der gefesselte Lg1, auf dessen Kosten sich der Schabernack abspielt, kann nur zähnefleischend, aber machtlos zuschauen. — **10441** (J. Buchwald). 1 Dg2 (dr. 2 Te4♣) Te6/Sd6/Sc3/Sd2/Sg3 2 Sd5/Sg6/Sd3/Se2/Th4♣ 1... De3/f3/g3 2 Tf5/Dg5/De4♣. Ein vorzüglicher bauernloser Zweizüger mit 5

Figurenperren und 3 Selbstblocks. Leider etwas grober Schlüssel. — **10442** (R. Mayer). Satz: 1... Sg4∞/Se5/L∞/c6/Se1~ 2 Te7/Sf6/D:g4/Sd6/D(:)f3♣. Mit dem Schlüssel 1 Se2! muss das letzte Satzspiel preisgegeben werden zugunsten von drei neuen: 1... Sf3/Sd3/Se1∞ 2 Sg3/Sc3/Dg2♣. White-to-play mit fortgesetzter Verteidigung der beiden Springer (die eine bereits im Satz, die andere erst in der Lösung). — **10443** (J. V. Ulehlá). 1 Kd1! (dr. 2 Dd3†! K:d3/Kc5 3 Sb2/Dd5♣) D/L:f5 2 Se3/Sb6† K:e5 3 Sg4/Sd7♣. Zweimalige Voraus-Selbstfesselung, ausgenützt durch ein wendiges Siers'sches Springerlein. 1... Sf6 2 Sb2† K:e5 3 Sd3♣. Fernblock. 1... Le6/Ke4 2 S:e6/Df3† Kd5(e4)/Kd4 3 Df3/Dd5♣. — **10444** (St. Schneider). Sofort 1 Sf7? scheidet an T:a8. Falls aber 1 Te5!?, so K:e5 2 Sf7† Kd4! (3 Lf2† Kc4!). Daher als Vorplan 1 c4! Die Drohung 2 Te4♣ erzwingt nun den Fernblock T:c4, wonach das Probespiel durchdringt: 2 Te5! (3 Lg3♣) K:e5 3 Sf7†! Kd4/Kf4 4 Lf2/Lg5♣. — **10445** (G. Sladek). Falls 1 De7, so Dg3†! — Daher 1 Kb7! Gegen die Drohung 2 De7 wendet sich 1... f4! (2 De7? Db1†!) Also noch-

mals eine Vorbereitung: 2 Ka8!! Nach 2... d4 (3 De7? De4†!) ist nun aber die 5. Reihe freigemacht, weshalb das elegante Schlusspiel möglich ist: 3 Db5†! Dg5 4 De5!! nebst 5 Le8♣. — **10446** (H. Lepuschütz). Der weisse Plan besteht darin, den Te4 durch Angriff auf den Ta6 auf die 7. Reihe zu bringen, Sd8 abzulenken und darauf mit Tg6† T:T Sf7 ein Stickmatt zu applizieren. Die Schwierigkeit besteht darin, dass Ld1 das Feld a4 beherrscht und sich von dieser seiner Hauptfunktion auf keine Weise ablenken lässt, wie der Löser bald merkt. Die Lösung beginnt mit 1 Lc3! (dr. 2 Ld2†). Nun scheidet 1... Sb3 just an 2 Ta4!, daher 1... Th2 2 Ld4! Th3 (2... Te2? 3 T:e2) 3 Lb6! (4 Tg6♣) T:b6 4 Tb4! Tf6 5 Tb7!! (6 Th7♣) S:b7 6 Tg6† T:g6 7 Sf7♣. Ein hervorragend konzipierter Opferminimal. — **10416V** (s. Korrekturfassung S. 52). 1 Sf5! Le2 2 Se3 Ld1 3 Sd5 Le2(Ke2) 4 Sc3(†) Ld1(Ke1) 5 Kf4! Le2 6 Ke3 Ld1 7 Sa4! Le2 8 Sb2 Ld1 9 S:d3♣ 1... Ke2 2 Sd4† Ke1 3 Sb5 Le2(Ke2) 4 Sc3(†) wie oben. Ein ausgeklügeltes Katz- und Mausspiel zwischen dem w. Springer und den eingeklemmten schwarzen Figuren.

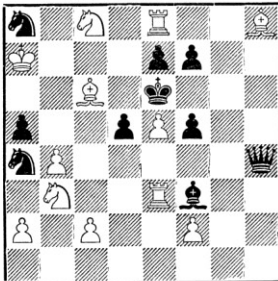
Sechs Nachdrucke

10489 J. M. Rice, London
Schwalbe 1970, 1. Pr.



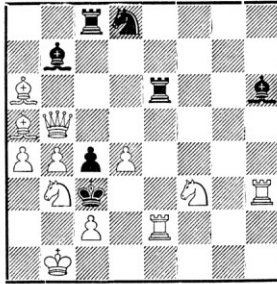
Matt in 2 Zügen

10492 L. Loschinskij, UdSSR
Problembiad 1971



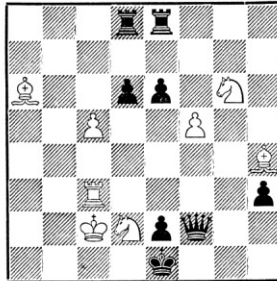
Matt in 3 Zügen

10490 A. Casa, Nizza
Schwalbe 1970, 2. Pr.



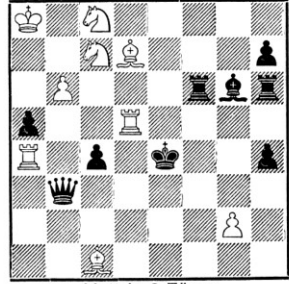
Matt in 2 Zügen

10493 F. Chlubna, Wien
Thèmes 64 1971



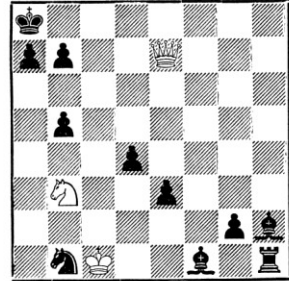
Matt in 4 Zügen

10491 K. Junker, Neuenrade
DSB 1971



Matt in 3 Zügen

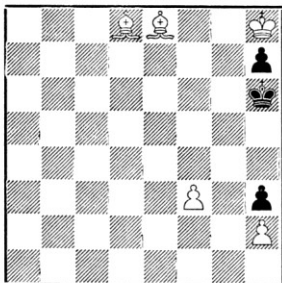
10494 A. Johandi, Wien
Schach-Echo 1972



Matt in 5 Zügen

Anfängerkurs (8. Folge)

A. Anderssen
Le Palamède 1843



Matt in 4 Zügen

Wenn diesmal von einem Vierzuger die Rede sein soll, so mögen unsere Leser nicht erschrecken. Die Lösung ist absolut einläufig, d. h. ohne irgendwelche Verzweigung, also leicht verständlich. Verfasser der Aufgabe ist der berühmte Adolf Anderssen, der erste inoffizielle Weltchachmeister und Sieger des Londoner Turniers von 1851.

Schwarz steht patt, d. h. er hat keinen legalen Zug. Für Weiss besteht die Aufgabe zunächst also darin, die Pattstellung aufzuheben. Da nach Zügen wie etwa 1 Lc7 oder 1 Ld7 der sK die g-Linie und damit das freie Feld erreicht, wo ein Wiedereinfangen mit so geringen Mitteln nicht mehr möglich wäre, kommt als Schlüssel einzig 1 Lh5! in Frage. Nach 1... K:h5 nähert sich der weisse König: 2 Kg7!, worauf Schwarz wieder keine Wahl hat: 2... h6. Mit 3 Kf6! verschafft die weisse Majestät der schwarzen gerade noch einen letzten Zug: 3... Kh4, worauf 4 Kg6+ folgt. Auf diese zweizügige Schlusskombination kommt es uns an. Der w. K. betritt auf f6 die

Schusslinie des Ld8 und unterbricht sie: mit der Wirkung, dass der Läufer nicht mehr so viele Felder bestreicht wie zuvor, d. h. das Feld h4 wird frei für den schw. König. Nach 3... Kh4 kann der w. K. die Linie durch ein Abzugschach wieder freigeben, und wenn er dabei das Feld h5, woher jener kam, durch 4 Kg6 selbst in Obhut nimmt, so ist die Mattstellung schon fertig. Wir sprechen dabei vom sog. «Anderssen-Matt», da Adolf Anderssen der erste war, der diese Kombination darstellte. Wir werden das nächste Mal sehen, in welcher Weise sich die Kombination erweitern lässt und wie das daraus entstandene Problem Ausgangspunkt einer neuen Problemschule wurde.

Mitteilung

Leider hat sich herausgestellt, dass der Zweizuger Nr. 10026V von M. Hoffmann, der im Informaltturnier 1968/70 der SSZ mit der zweiten ehrenden Erwähnung ausgezeichnet worden war, steingetreu vorweggenommen ist durch eine im Jahre 1926 in der «Tribune de Genève» publizierte Aufgabe von F. Lazard.

Ausschreibung des V. FIDE-Album-Turniers für die Jahre 1968—1970

1. Die ständige Kommission der FIDE für Schachkompositionen schreibt das V. FIDE-Album-Turnier aus, das sich auf die besten Probleme und Studien im Zeitraum 1968—1970 bezieht. Zugelassen sind auch veröffentlichte Kompositionen aus Formal-Turnieren mit dem Einsendetermin vor dem 1. 1. 1971, deren Preisberichte in der Zeit vom 1. 1. 1968 bis 31. 7. 1972 publiziert wurden.

2. Die Schachkompositionen werden im Album wie folgt eingeteilt: A) Zweizuger — B) Dreizuger: a) böhmische, b) übrige — C) Mehrzuger: a) böhmische, b) übrige — D) Studien — E) Hilfsmatts (orthodox) — F) Selbstmatts (orthodox) — G) Märchenschach (inkl. unorthodoxe Hilfs- und Selbstmatts)

3. Turnier-Direktoren:

- A) A. F. Argüelles, Av. Principe Asturias 35, 4º, 2a, Barcelona (2) Spanien
- B) Dr. B. Formanek, Zimna 1, Bratislava, CSSR
- C) N. G. G. van Dijk, Erlevieien 5, N - 5030 Landas, Norwegen
- D) H. M. Lommer, Impresor Monfort 2 — 12a, Valencia 8, Spanien
- E) W. A. Földeak, Petröczy-u. 55, Budapest V, Ungarn

F) G. F. Anderson, Via Aurelia Orientale 273/15, I-16035 Rapallo, Italien

G) Dipl.-Chem. Th. Stuedel, G - 8016 Feldkirchen (BRD), Danzigerstrasse 4

4. Die Bewerbungen (auf Diagramm gedruckt oder gezeichnet) müssen den Turnier-Direktoren jeweils in vier Exemplaren) eingesandt werden. Ueber jedem Diagramm muss der Name und die Adresse des Verfassers sowie Quellenangabe mit Datum angegeben sein. Die Anzahl der Bewerbungen ist unbegrenzt, jedoch sollen die Verfasser nur ihre besten Kompositionen einreichen. Die Lösung muss unter oder neben dem Diagramm notiert werden (Fortsetzung auf einem separaten Blatt). Die maximale Grösse des Blattes beträgt 14 x 20 cm, die minimale 10 x 14 cm. Einsendungen, die diese Forderung nicht erfüllen, werden disqualifiziert.

5. Die Einsendungsfrist für die Bewerbungen läuft am 31. August 1972 ab. Korrekturen können danach nicht mehr berücksichtigt werden.

Nachtrag zu Problem Nr. 10270

(SSZ Juli/August 1970)

Wir erhalten vom Verfasser B. Fargette die Mitteilung, dass sich der erwähnte Achtzuger nachträglich wie folgt als nebenläufig herausgestellt hat: 1 Kd4 Lb7 2 Le4 Ld5 (c6 a8) 3 Sf6! (dr. 4 L:L 5 L:g2+) e:f6 (3... L:L 4 S:L T:g3 5 S:T+) 4 L:L f:e5† 5 Ke4 T:g3 6 K:e5† 7 L:T+. Korrektur: w. Be5 nach f5, neu s. Bf6. Lösung unverändert (s. Januarheft 1971).

Klubheim

der Basler Schachgesellschaft

An der 109. ordentlichen Generalversammlung der Basler Schachgesellschaft konnte der Präsident Dr. Martin Schubarth be-

kanntgeben, dass die Basler Schachgesellschaft als erster Schachklub der Schweiz im kommenden Juli ein eigenes Klubheim an der Dornacherstrasse 86 in Basel beziehen wird. Damit führt eine vor etwa drei Jahren aus der Mitte der Mitglieder ergriffene ungewöhnliche Initiative zur Lösung des für die Basler Schachspieler immer dringlicher gewordenen Lokalproblems. Die Klubräumlichkeiten mit einer Fläche von nahezu 160 qm werden eine kleine Vereinsküche enthalten und Platz für hundert Personen bieten. Sie werden voraussichtlich jeden Tag vom Nachmittag an den Mitgliedern und Gästen der Basler Schachgesellschaft offen stehen. Ein Benützungsrecht geniessen auch die Mitglieder und Gäste der Basler Bridge Gesellschaft.

Es ist vorgesehen in den nächsten Monaten durch verschiedene Anlässe das geeignete Lokal den Schach- und Bridgeplayer der Regio vorzustellen.

Nordwestschweizerische Meisterschaft

Die Schachspieler von Basel und Umgebung sind zur Nordwestschweizerischen Schachmeisterschaft 1972 freundlich eingeladen, die in den Monaten August und September im neuen Klubheim der Basler Schachgesellschaft an der Dornacherstrasse 86 in Basel (Nähe Bahnhof SBB) ausgetragen wird. Das B- und C-Turnier beginnt am 24. August (6 Runden jeweils am Donnerstag um 19.30); das Meister-, Meisterkandidaten- und A-Turnier am 25. August (Meister 9 Runden jeweils am Freitag um 19.30 Uhr sowie an drei Samstagen um 14.00, Meisterkandidaten 7 Runden jeweils am Freitag um 19.30 sowie an einem Samstag um 14.00, A-Spieler 6 Runden jeweils am Freitag um 19.30); das Schülerturnier am 30. August (5 Runden jeweils am Mittwoch um 15.00); das Seniorenturnier am 2. September (5 Runden jeweils am Samstag um 14.00).

Die Preisverteilung und das Blitzturnier finden am Freitag, den 6. Oktober 1972 um 19.30 Uhr statt.

Ihre Anmeldung nimmt der Hauptturnierleiter F. Jeker, Riburgstrasse 10, 4000 Basel, bis spätestens eine Woche vor Turnierbeginn gerne entgegen.

Bobby der Schreckliche

Wenige Tage vor Matchbeginn stellte Fischer zusätzliche Geldforderungen auf, indem er 30 % Anteil der Eintrittsgelder forderte. Ursprünglich waren die 125 000 Dollar Preisfonds alles, was die Spieler zu

erwarten hatten. Dann übergab der isländische Schachverband freiwillig 60 % der Einnahmen aus Fernsehen, Filmen und Photos den beiden Spielern, die jeder 30 % erhalten. Mit seiner so kurzfristigen Forderung setzte Fischer den Organisatoren und dem Weltschachbund das Messer auf die Brust. An der Eröffnung im ehrwürdigen Nationaltheater von Reykjavik erschien der isländische Staatspräsident, der Bürgermeister von Reykjavik sowie die diplomatischen Vertreter. Spasskij war zur Stelle. Von Fischer fehlte jede Spur. Nicht einmal eine Nachricht — ausser seiner Geldforderung — lag vor. Laut Reglement hätte auch die Auslosung der Farben stattfinden sollen. Die Offiziellen des Weltschachbundes versuchten mit einer Verschiebung des Matchbeginns auf Dienstag, den 4. Juli 1972, den Wettkampf zu retten, dies entgegen den Bestimmungen des Reglementes.

Am Montag verdoppelte ein Londoner Bankier den Preisfonds, was dann Fischer am Dienstag wirklich nach Reykjavik brachte. Zur Auslosung — die von beiden Spielern vorgenommen werden muss — erschien er jedoch wieder nicht. Weltmeister Spasskij überbrachte einen geharnischten Protest und verlangte eine Bestrafung Fischers, was am Mittwoch mit «Partieverlust» weiter präzisiert wurde. Gleichzeitig kam Prof. Euwe, der Präsident des Weltschachbundes stark unter Feuer, dem man Missachtung bestehender Reglemente vorwarf. Fischer ist in Begleitung zweier Anwälte eingetroffen, die für ihn verhandelten. Nachdem er weitere bedeutende Zugeständnisse herausgeholt hatte, lag ihm nun alles daran, dass der Wettkampf auch wirklich stattfand. Er entschuldigte sich zuerst mündlich, dann auch schriftlich bei Spasskij für sein Nicht-Erscheinen. Am Donnerstag, 6. Juli 1972, konnte endlich die Auslosung vorgenommen werden, worauf die erste Partie für Dienstag, 11. Juli 1972 angesetzt wurde.

Endspielstudien (Seite 116)

Lösung: (E. Lamoss) 1 g5 c4 2 Sc7 c3 3 S:b5 d1D (3... c2 4 Sd4 Kg3 5 Se4† nebst 6 S:d2 Remis) 4 S:d1 c2 5 Sf2 L:g5† 6 Kg6 c1D 7 Sd4 Kg3 8 Se2† — Remis.

Lösung: (L. Mitrofanow) 1 b8D T:b8† 2 T:b8 Lc4† 3 Kg7 c2 4 Th8† Kg5 5 Th1 b2 6 T:f6 c1D 7 Tg1† Kh5 8 Th1† Kg5 9 Tg1† Remis.

Lösung: (G. Kasparian) 1 Kg4 Dc8† 2 Kf3 Db7† 3 Td5 D:b1 4 Ta5† nebst 6 Tb5† — Remis.

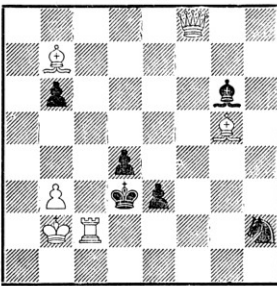
Lösungen der März-Aufgaben

10447 (K. Flatt). 1 Sf1! Nun droht ein beliebiger Abzug des Sd4. 1... Ta6/Ta5/Ta3 (Sb3)/Ta2 (Sc2)/Tg2 (L:f1)/Tg3 (Lg2,g4)/Tg5 (Lf5)/f5(Le6) 2 Sc6/b5/b3/c2/e2/f3/f5/e6♣. Der achtfache Fleck, abgewandelt aus einer Halbbatterie. Im Gegensatz zur Nr. 10037 (Sept. 1968), wo dem Schwarzen nur Züge zur Verfügung standen, die jeweils 7 der 8 Fleckdrohungen parierten (gebundener Fleck), spricht man hier vom freien (oder ungebundenen) Fleck; es sind nämlich im vorliegenden Falle auch Paraden möglich, die alle 8 Fleckdrohungen beseitigen (dafür aber wegen eines neuen Schadens ein anderes Matt zulassen): 1... Tc7/Se7 2 Tcd8/Ted8♣. — **10448** (M. Stosic). 1 Tg1 Zzw. c4/e5/g4/f3 2 f3/Dc4/Te5/Tg4♣. Ob wohl alle Löser den interessanten Viererzyklus beachtet haben, den der Verfasser in den an sich alltäglichen Lösungsablauf gesteckt hat? Jede weisse Figur betritt dasselbe Feld, das in der Variante zuvor der schwarze Akteur betreten hat! — **10449** (Ch. H. Matile). 1 Ld8!

Ke(f)8 2 Da3 3 D:e7♣ (2... K:d8 3 Da8♣) 1... Ke6 2 D:e4† Kd6/f7 3 L:e7/D:e7♣ 1... e5 2 Db3† 3 Dg8♣ 1... e6 2 Dc5(a3) 3 De7♣. Gefällige Mustermatts, aber ohne spürbare schwarze Gegenaktion. — **10450** (M. Hoffmann). Der weisse Hauptplan 1 Te3 scheitert, sofort ausgeführt, an Sd7! (2 e:d7, Te7!). Daher zunächst 1 Td3! (dr. 2 Td4† Le4 3 T:e4♣). Falls 1... Td8, so 2 Te3! (was nun nicht bloss Le5, sondern auch Lg5♣ droht) Td5 3 Te4♣: Drohwachslenkung. 1... Td7 2 Te3 (3 Le5♣) Td5 (Sc6) 3 Te4♣: Brunner-Dresdener. 1... Sc6 2 Te3 (3 Te4♣) S bel. 3 L:e5♣ Drohwechsel, also Schweizer Idee. Man ist überrascht, wie viele verschiedene Ideen das Spielgeschehen enthält. Aber dass Weiss jedesmal den gleichen 2. Zug zu machen hat, ist eigentlich fast schade. — Nicht 1 Tb3 wegen Tb(c, d)7. — **10451** (A. Szerencsics). Mit s. Bb2! — Nicht 1 Sa6? Kc6 2 d5† K:d5! 3 Sb3† Kc(e)5! — Schwarz muss zunächst zum Schlagen des Bd2 gezwungen werden. Aber nicht mit 1 Sg4? L:d2 2 Se3† L:e3 3 Sa6 wegen L:d4! — Daher 1 Sh3! L:d2 2 Sf4† L:f4 3 Sa6 (4 Sb4♣) Kc6 4 d5♣. Falls 1... g5, so folgt trotzdem 2 Sf4† wegen g:f4 3 Tg1

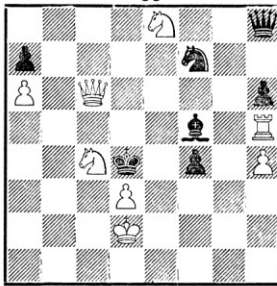
12 Urdrucke

10495 W. Hess
Luzern



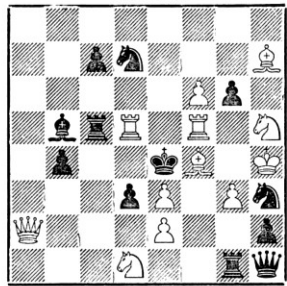
Matt in 2 Zügen

10496 D. Planta
Bioggio



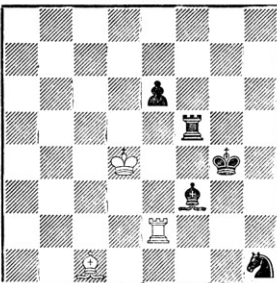
Matt in 2 Zügen

10497 E. Schaer
Lausanne



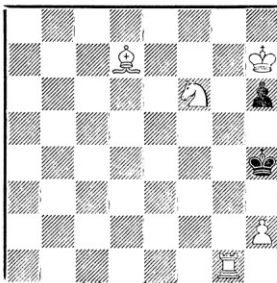
Matt in 2 Zügen

10498 A. Schönholzer
Zollikofen



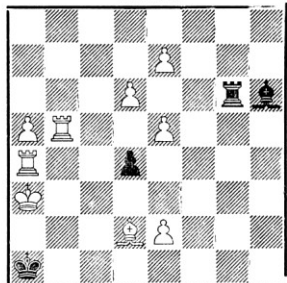
Hilfsmatt in 2 Zügen
(5 Lösungen)

10499 M. Wettstein
Perth



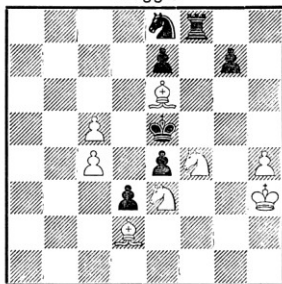
Matt in 3 Zügen

10500 A. Beutler
Kerzers



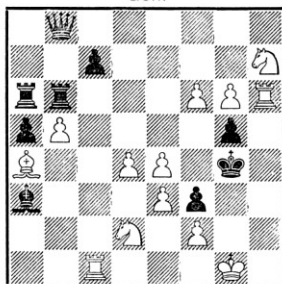
Matt in 3 Zügen

10501 D. Planta
Bioggio



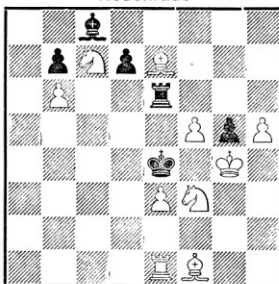
Matt in 3 Zügen

10504 G. Yacoubian
Genf



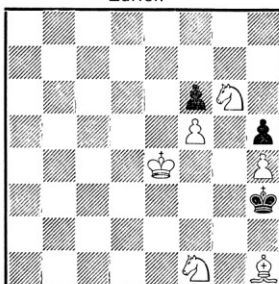
Matt in 4 Zügen

10502 K. Junker
Neuenrade



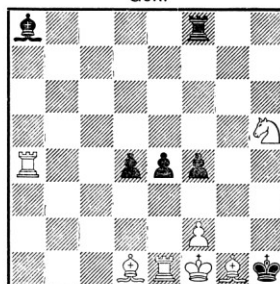
Matt in 3 Zügen

10505 P. Silberrig
Zürich



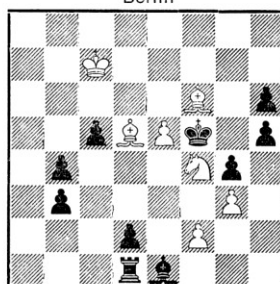
Matt in 5 Zügen

10503 G. Yacoubian
Genf



Matt in 4 Zügen

10506 D. Kutzborski
Berlin



Matt in 7 Zügen

nebst 4 Tg5♣. — **10452** (M. Stolic). 1 a5, Ka4 2 Kc5, K:a5 3 Lb1! Ka4 4 Lc2† Ka5 5 b4♣. Eine leicht verständliche, beinahe partiemässige Abwicklung, die denn auch von etlichen Lösern, welche sich sonst nur auf Zwei- und Dreizüger beschränken, durchschaut worden ist. — **10453** (G. Rinder). Verführungen: 1 S6e4? (2 Tf3/Dd6♣) d3† 2 Sc5♣, aber 1... Da3! — 1 S6c4? (2 T3g4/Dd6♣) d3† 2 Sb6♣, aber 1... Dd7! — 1 S2e4? (2 Tf5/Dd3♣) d3† 2 Sc5♣, aber 1... Da5! — Lösung: 1 S2c4! (2 T5g4/Dd2♣) d3† 2 Sb6♣. Dazu der Preisrichter W. Issler, Winterthur: «Ein Juwel. Zehnsteiner von diesem Format, die auch noch echte Schachrätsel sind, findet man in der gesamten Schachliteratur sehr, sehr selten.» — **10454** (J. Haring). 1 L:d5!? (2 Sde6♣) Lg8! — 1 S:d5!? (2 Dc3♣) Sa2/c:d5/f4† 2 S:b3/D:b5/S:f4♣, aber 1... Sg:e2! — 1 S:f5! (2 Se6♣) d4†/Kc4 2 S:d4/S:d3♣. Indirekte Halbbatterie mit interessanten Switchbacks. — **10455** (F. Chlubna). 1 Dc5! dr. 2 Sg6† L:g6 3 De5♣. 1... D:c5 2 Se2†! d:e2 3 Lg3♣ 1... T:d1 2 Lg5†! S:g5 3 Th4♣ 1... Te8 2 Tf5†! L:f5 3 Sh5♣. Zyklische Räumungsoffer. Im Chehrium räumen S, L und T einander gegenseitig das Mattfeld. Reizvoll, dass auch die Drohung ein Räumungsoffer enthält. 1... Se7 2 Sg6† S:g6 3 Df5♣ 1...

S:f2 2 Sg6† Kf4 (od. L:g6) 3 Dg5♣. — **10456** (Dr. M. Vukcevic). 1 d6? Dc4! 2 T/L:c4, L/T:d6! (2 Tb5† Dd5!) — 1 Td6? Dd4! 2 T/L:d4, L/T:d6! — Schlüssel: 1 De2! (dr. 2 f:g4♣) L:e2 2 d6! Dc4 3 S:e3♣ 1... D:e2 2 T:d6! T/L:d6 3 Tf4/Sh6♣ 1... Dd4 2 S:e3† D:e3 3 f:g4♣. Logische Verknüpfung weisser und schwarzer Novotnys. — **10457** (Dr. H. P. Rehm). 1 Sc3/Sd4? ist natürlich zwecklos. Aber auch 1 D:e4/D:e6? T:D 2 Sc3/Sd4 ist noch zu wenig wirksam. Die Lösung 1 Dg6! droht 2 De8 und 3 Td5† T(B):T 4 D:c6♣ (1... c:b5 2 D:e6 T:e6 3 Td5♣) und bewirkt auf doppelte Weise frappante Drohwachsentlenkung: 1... La4 2 D:e4! T:e4 3 Sc3! T:c4 (sonst 4 S:T od. S:L♣) 4 Sd3♣ und 1... Lb3 2 D:e6! T:e6 3 Sd4! L:c4 (sonst 4 S:T od. S:L♣) 4 Sa4♣. — 1 Td8 hätte nach La4/b3 das gleiche Variantenspiel zur Folge (2 D:e4:e6! usw.), scheidet aber an 1... Se3. Eine weitere feine Verführung ist 1 Dg7! (Lf6 od. g3! 2 Td6, e:d6 3 Dd7, c:b5!). Wieder ein überaus geistreicher Mehrzüger des erfolgreichen Verfassers. — **10458** (B. Fargette). 1 Lc8! Lb3! 2 Lb7! Lc4 3 Lc6! Lb3(a2) 4 Lb5† Lc4 5 Ld7! Lb3 6 Lc8!! La2(c4) (sonst 7 Lb7†) 7 Lh3! nebst Lf1♣. Ein sehr feiner Tempokampf der beiden Läufer.

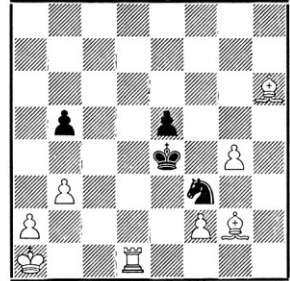
Anfängerkurs (9. Folge)

Heute befassen wir uns mit einem sehr berühmt gewordenen Problem, dem Stammproblem einer bekannten Problemidée, die in gewisser Beziehung zurückgeht auf den Vierzüger von Anderssen, von dem in der 8. Folge die Rede war. Genau genommen haben wir eine korrigierte Fassung der ursprünglich vierzügigen, aber mehrfach lösbaren Aufgabe gewählt.

Der schwarze König steht in der Diagrammstellung patt. Da ausserdem der schwarze Springer gefesselt und der eine Bauer blockiert ist, sieht man gleich, dass nach dem einzig möglichen Zuge b5-b4 die schwarzen Steine in einer Pattstellung festgefahren sind, so dass sich der Löser etwas einfallen lassen muss, will er im 2. Zuge das Patt aufheben. Da Ld2 wegen Kd5(4,3) den König offensichtlich ins Freie entweichen lässt und folglich nicht in Frage kommt, muss ein anderer Weg zur Pattaufhebung gesucht werden. Könnte man unter Umständen, so muss sich der Löser fragen, den Läufer im ersten Zuge

so führen, dass im zweiten Zuge der Turm den Läufer in seiner Wirksamkeit einschränken und dem schwarzen König ein Fluchtfeld einräumen würde? In der Tat: 1 Lh6-c1! b5-b4 2 Td1-d2! ist des Rätsels Lösung: 2... Ke4-f4 ist nun möglich geworden, wonach 3 Td2-d4 \ddagger folgen kann. — Wie ist dieser Ablauf zu deuten? Den Zusammenhang mit dem Vierzüger von Anderssen sehen wir gleich: Der Sperrzug 2 Td2 bei Loveday entspricht dem Sperrzug 3 Kf6 bei Anderssen; er unterbricht die Läuferschräge (bei L. des Lc1, bei A. des Ld8) und gibt dem sK ein Fluchtfeld (hier f4, dort h4), nach dessen Betretung durch diesen ein Abzugsmatt (hier 3 Td4, dort 4 Kg6) möglich wird. Neu ist hier aber der Vorbereitungszug 1 Lh6-c1, der die Anderssen-Kombination erst ermöglicht. Gegenüber einem Fehlversuch wie Lg5 oder Le3, wonach 2 Td2 im Sinne der Pattverhütung zwecklos wäre, hat 1 Lc1 den Vorteil, dass nun 2 Td2 durch Unterbrechung der Läuferwirkung dem sK Zugang verschafft zum ursprünglich vom Läufer gedeckten Nachbarfeld f4. Den Zug 1 Lc1 nennen wir einen kritischen Zug, der den darauffolgenden (2 Td2) erst zu einem (willkommenen) Sperrzug werden lässt. Weil der Loveday'sche Dreizüger ursprünglich aus der indischen Stadt Delhi stammt, nennt man die ganze Kombination die Indische oder kurz den Inder. Die Indische Problemidée wurde richtungweisend für die von J. Kohtz und C. Kockelkorn sowie dem Freiherrn Walter von Holzhausen um die Jahrhundertwende begründete sog. neudeutsche oder logische Problemschule. Ein berühmtes, leider längst schon vergriffenes Buch von Kohtz und Kockelkorn trägt denn auch den Titel «Das indische Problem» (1903 in Steins Verlagsbuchhandlung in Potsdam erschienen).

H. A. Loveday
Chess Players Chron. 1845



Matt in 3 Zügen

Liste der Dauerlöser (Stand am 24. Juli 1972)

A. Arni 174 + 14 = 188; *R. Baier 65; H. Bieber 417 + 340 = P + 307; F. Borsdorff 261 + 138 = 399; L. Bühler 20 + 44 = 64; G. Frei 378 + 172 = P + 100; Dr. Th. Frey 125 + 285 = 410; Dr. J. Fulpius 31 + 266 = 297; P. Grunder 223 + 438 = P + 211; G. Husy 403 + 108 = P + 61; H. Lorez 319 + 82 = 401; Ch. H. Matile 8 + 136 = 144; E. Meier-Welti 327 + 101 = 428; *A. Moser 151; *P. Müller-Breil 229 + 48 = 277; J. Rüedi 411 + 74 = P + 35; A. Schönholzer 175 + 339 = P + 64; Dr. H. Schudel 141 + 167 = 308; *F. Signer 254 + 61 = P + 15; R. Steinauer 435 + 211 = P + 196; M. Wettstein 178 + 197 = 375; G. Yacoubian 156 + 264 = 420. Erstmalige Dauerlöser sind mit * bezeichnet. Als neuen Dauerlöser begrüssen wir Herrn R. Baier in Birsfelden. Zum Dauerlösungspreis beglückwünschen wir die Herren H. Bieber, G. Frei, P. Grunder, G. Husy, J. Rüedi, A. Schönholzer, F. Signer (erstmals) und R. Steinauer.

Miniatürensammlung SSV/Stand 1. Mai 1972

In diesem «Geschäftsjahr» hat die Miniatürensammlung wieder einen starken Impuls erhalten. Der Zuwachs erreichte fast ein halbes Tausend. Aber lassen wir doch einmal mehr die Zahlen sprechen.

Im ganzen sind es heute 8682 Diagramme. Die Vermehrung in einem Jahr betrug also 479. Genauer sind dies: 1866 2er (+ 141), 4509 3er (+ 176), 1752 4er (+ 74), 343 5er (+ 14), 108 6er (+ 20), 53 7er (+ 8), 51 n-er (+ 3).

Dank Einteilung wie bei der Miniatürensammlung in verschiedene Materialgruppen kann nun auch die von Pfr. Schlatter begonnene Achtsteinersammlung weitergeführt werden. Der Bestand ist allerdings

noch sehr lückenhaft. Zusammen sind es 872 Probleme, seit der Ueberrahme angewachsen um 121; d. h. 201 2er (+ 18), 407 3er (+ 43), 184 4er (+ 35), 49 5er (+ 16), 21 7er (+ 5), 7 7er (+ 2), 3 n-er (+ 2).

Auch an dieser Stelle allen Problemfreunden nochmals herzlichen Dank selbst für kleinste Mithilfe! Martin Hoffmann

Les participants au **11e Tournoi amical**

des Vétérans, qui a eu lieu à Lausanne, au local du Cercle Démocratique, garderont un excellent souvenir de cette manifestation.

Sur la base des résultats des deux derniers tournois de Schatzalp, ils s'attendaient à bon droit à la victoire de Henri Reyss. Mais il y eut des surprises jusqu'à la dernière ronde. Dès le début, le tournoi se déroula sous le signe d'un Leo Hunkeler déchaîné, qui accumulait les points sans pitié. Son concurrent Reyss ayant dû s'incliner devant Charles Theiler à la cinquième ronde, il lui aurait suffi, à la dernière ronde, d'une nullité contre son grand rival pour remporter la victoire, car il était en possession de 4½ points sur 5; mais il fut pulvérisé à son tour, laissant la place d'honneur à Reyss avec 5 points sur 6.

A l'issue de la manifestation, le Club d'Échecs de Lausanne, représenté par le Docteur Maurice Girardet, offrit un excellent apéritif. Le Président Central, Monsieur Henri Le Comte, adressa quelques paroles aimables aux vétérans. On causa encore longuement, discutant la possibilité d'un nouveau Tournoi amical des Vétérans à Lausanne.

1. Reyss, 5; 2. Hunkeler 4½; 3. Theiler 3½; 4. Borsdorff 3; 5. Fiechter 2½; 6. Herrmann 1½, 7. Steck 1.

Ausscheidungsturnier für die Jugendmeisterschaft

12 Spieler aus der ganzen Schweiz hatten am 25. Juni und am 2. Juli Gelegenheit, um die drei noch zu vergebenden Plätze der Jugendmeisterschaft zu kämpfen. Aufgrund ungünstiger Erfahrungen wurde dieser Cupwettbewerb erstmals an zwei Sonntagen durchgeführt und zwar im Restaurant Guggital in Zug.

Resultate:

1 Runde

Felix Schirmer, Riehen — Sepp Blöchlinger, Zürich ½:½, 1:0, Peter Erismann, Nidau — Peter Widmer, Zugerberg ½:½, 1:0, Fredy Schoch, Genf — Heinz Schoch,

Attikon 0:1, Hansruedi Mühle, Bern — Roland Beck, Allschwil 0:1, Guido Scherzmann, Zug — Rolf Bänziger, Weinfeld 0:1, Rolf Walti, Staufeu — Philippe Matthey, Genf 1:0 ff.

2. Runde

P. Erismann — F. Schirmer 0:1, R. Beck — H. Schoch 0:1, R. Bänziger — R. Walti ½:½, ½:½, 1:0.

Ueberraschungen blieben aus, da sich die drei gesetzten Spieler durchsetzen konnten, manchmal aber auch erst in der Wiederholungspartie.

3. Bündner Schachmeisterschaft

Die Schachfreunde Chur organisierten die 3. Bündner-Meisterschaft, am letzten Wochenende im Mai in Chur. Nach 3 Partien sah es fast danach aus, dass einer der 8 ausserkantonalen Spieler den Pokal und den Titel des Bündnermeisters nach auswärts entführen würden. Die beiden Clubkameraden aus Heerbrugg, Hans Spinner und Günter Hüttig standen mit je 3 Punkten an der Spitze, als sie gegeneinander antreten mussten. Diesen vierten Wettkampf konnte Hans Spinner zu seinen Gunsten entscheiden und war somit allein in Führung mit 4 Punkten. Als nächster Verfolger lauerte bereits der erste Bündner, Jürg Jenal, mit 3½ Punkten. Die letzte, entscheidende Partie zwischen den beiden Spitzenreitern wurde von allen Anwesenden mit grosser Spannung erwartet. Nach einem sehr harten Kampf konnte sich Jürg Jenal durchsetzen.

In der Kategorie B standen nach 5 Partien Emil Patigler und Alex Steidle, mit 4½ Punkten an der Spitze. Hier musste ein Stichkampf in Form einer Blitzpartie, mit 15 Minuten Bedenkzeit ausgetragen werden, welche zu Gunsten von Alex Steidle ausging.

M. Bonell

Kategorie A

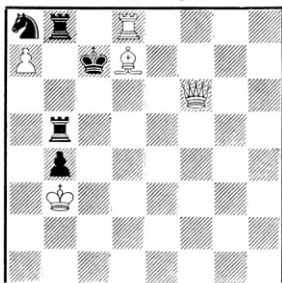
1. Jenal Jürg 4½ (Bündnermeister); 2.—4. Spinner Hans, Hüttig Günter, Dr. Schaad Pierluigi 4; 5.—6. Grand Emil, Tobias Istvan 3½; 7.—13. Pfr. Gaudenz Duri, Lebrument Hanspeter, Fiala Mojmir, Müller Josef, Bigger Josef, Härtner Hans, Mutzner Andreas 3.

Kategorie B

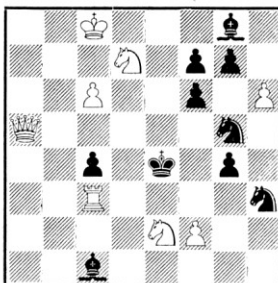
1. Steidle Alex 4½; 2. Patigler Emil 4½; 3.—4. Jörger Werner, Clavuot Nicolin 4.

Kategorie C

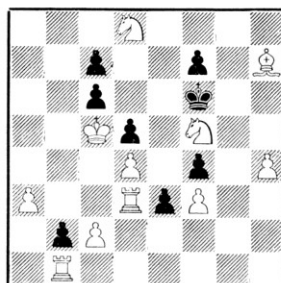
1. Gruber Jürg 5; 2.—3. Streuli Hans, Stalder Jakob 4.

10507 M. Hoffmann
Kilchberg

Matt in 2 Zügen

10508 A. Schönholzer
Zollikofen

Matt in 3 Zügen

10509 E. Schaer
Lausanne

Matt in 5 Zügen

Zum Hinschied von Karl Flatt, Zürich

(23. 11. 1895 bis 19. 7. 1972)

Die Schweizer Schachspieler und speziell die Problemisten unter ihnen beklagen den Tod eines ihrer prominenten Vertreter. Karl Flatt war gebürtiger Basler, lebte und wirkte jedoch seit Jahrzehnten in Zürich. Als Problemkomponist betätigte sich der Verstorbene schon seit seiner Jugendzeit, und er war zeit seines Lebens ein sehr produktiver Schöpfer von Schachaufgaben. In der Problembücherreihe der Schachbücherei Triengen war das zweite Bändchen mit 120 Aufgaben Karl Flatt gewidmet (das Vorwort stammte von Dr. M. Henneberger). Unsere 9 Nachdrucke wollen einen knappen Querschnitt bieten durch die quantitativ und qualitativ bemerkenswerte Gesamtproduktion des Verstorbenen. Zu Flatts schwierigsten, aber auch bedeutsamsten Schöpfungen zählen die Selbstmattprobleme, von denen wir deshalb auch eines ausgewählt haben. Schliesslich sei noch daran erinnert, dass der Verstorbene dem Schweiz. Schachverein während zweier Amtsperioden (einer längeren von 1934 bis 1940 und einer kürzeren von Mai 1965 bis Januar 1967) als Problemredaktor gedient hat. Wir werden unserem stets liebenswürdigen Problemfreund ein ehrendes Andenken bewahren.

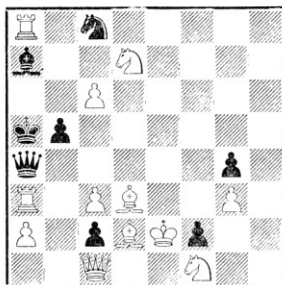
Lösungen der April-Aufgaben

10459 (K. Kummer). Satz: 1... g6(5)/d6/c:b5/d:c4/c2/d1D/e2 2 Dh8/Se6/D:d5/De4/Da1/D:d1/Dg1♣. Nur auf f4-f3 fehlt noch ein Matt, weshalb der Schlüssel 1 Kg5! nicht fern liegt: 1... f3 2 Dh4♣. Rest wie im Satz. — Die Löserkommentare lauteten durch-

wegs günstig. — **10460** (Dr. B. Kozdon). 1 Ld2? (dr. 2 Tf4♣) Tf3/Be5 2 g:f3/Sf6♣, aber 1... Sf2! — Lösung: 1 Tf7! (2 T:e7♣) Tb3/Td3/Tc5/T:c2/Te3/Tf3/T:g3/T... 2 c:b3/c:d3/c4/L:c2/Tf4 g:f3/S:g3/c3♣. 1... e6(5) 2 Sf6♣. Fortgesetzte Verteidigung des Tc3 und Albino (= Ausnützung aller Zugmöglichkeiten eines wB in Grundstellung). Themat. Verführung: 1 Tf6! (2 Te6♣) e:f6 2 S:f6♣, aber 1... e5! — **10461** (idem). 1 Se3? Sc2! 2 Th5, Se1! 3? — Daher 1 Se1! Sb3 2 Th4, Sa5/Sc5/Sd2♣/Sd4 3 Td:S♣ 1... Sc2 2 Th5 Sb4/Sd4/Se3♣/Se1 3 Te:S♣ 1... Sb2~ 2 T:S usw. Wieder eine gefällige Bearbeitung des vom Verfasser mit Vorliebe dargestellten Themas der Drittelsbatterie. — **10462** (D. Kutzborski). Probeispiele: 1 Lc2/f5? Td7/Lc8! — Lösung: 1 Db5! (2 Dh5♣) Te5/Ld5 2 Lc2/Lf5! (3 Ld1/Lg4♣) Td5/Le6 3 Le4♣. Doppeltgesetzter Sperr-Römer in sehr sparsamer Form. Jammerschade nur, dass sich die zweite Variante mit 2 Lc2 umgehen lässt. — **10463** (K. Flatt♣). 1 De4! (dr. 2 Lc5♣ usw.) Sc5♣ 2 L:c5♣ L:e6 3 D:e6♣ Kd8 4 Lb6♣ 2... Kd8 3 Da8♣ Kc(d)7 4 Te7♣ 2... Kd7 3 Te7♣ 4 Da8♣ 1... Lh2 2 Lg5♣ L:e6 3 D:e6♣ 4 L:h6♣ 1... Lh7 2 Lc5♣ Kf7 3 D:h7♣ K:e6 4 Df5♣. Ein Mattbilderproblem in Flatts gewohntem klarem Stil. — **10464** (B. Liphardt). Dieser Fünzfzüger hat streng logischen Charakter. Den sofort ausgeführten Hauptplan kann Schwarz parieren. Durch den Vorplan verliert er ein Tempo und kommt dann zu spät. — Wenn 1 Tc4? (2 T:a4 3 Ta8♣), so 1... d5! (2 T:a4, Lb8!). Daher zuerst 1 Tf2! (dr. 2 Tf8♣) L:g7(f6) 2 Tf4! d5 3 T:a4, Le5 4 Ta8♣ Lb8 5 T:b8♣ 2... Kc8 3 Tc4♣! Kb8/Kd8 4 Kd7/T:a4 nebst 5 Tc8/Ta8♣. — Wenn 1 Tc7? (2 T:e7), so L:g7 und Ld4. — **10465** (M. Keller). 1 Sd4~? Dd5! — 1 Sd6? Da7! — 1 S:f5? h4! — 1 Se5~? Dd5! — 1 Sec6? Db8! — 1 Sg4?

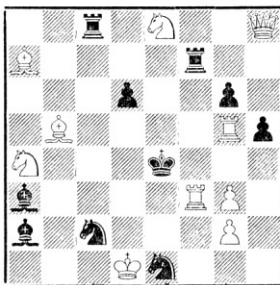
9 Nachdrucke von K. Flatt †

10510 LT Luzern
1936



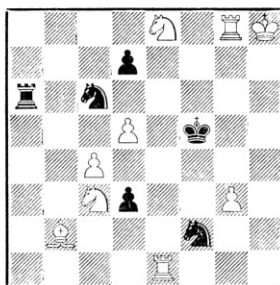
Matt in 2 Zügen

10511 LT Winterthur
1946



Matt in 2 Zügen

10512 T. A. 1948



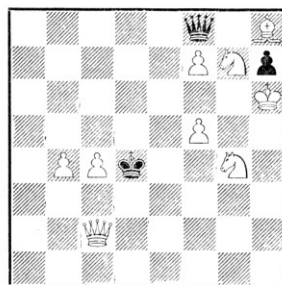
Matt in 2 Zügen

10513 Kongressbuch Zürich
1934



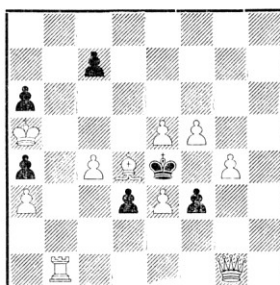
Matt in 3 Zügen

10516 NZ 1943



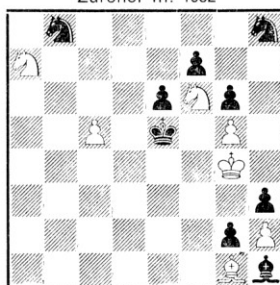
Matt in 4 Zügen

10514 B. N. 1948



Matt in 3 Zügen

10517 Problemturnier der
Zürcher III. 1932



Matt in 6 Zügen

10515 NZ 1948
Dr. M. Henneberger
zum 70. Geburtstag gewidmet



Matt in 3 Zügen

10518 NZ 1944



Selbstmatt in 5 Zügen

h:g4†! — Lösung: 1 S:d3! (2 Sf2♠) c:d3/ K:d3 2 Te5/Db1♠. Verführungsreicher
Zweizüger mit gutem Schlüssel. — **10466**
(C.Praagman). 1 S:c6! (2 Sb4♠) Te5/
Le5/Sfe5/Sge5 2 S:c3/Se7/Dd4/Le6♠. Aus-
gezeichnetes Beispiel für das Thema A
der Barulin'schen Linienkombinationen: Ein
späteres Fluchtfeld des sK (hier d6) wird
durch zwei weiße Langschrittler (La3 und
Df4) doppelt beherrscht. Weiss droht —
unter Selbstverstellung der ersten Figur
— matt. Um seinem König ein Fluchtfeld

zu verschaffen, verstellt Schwarz die zwei-
te Figur. Diese schädliche Parade ermög-
licht Weiss neue Mattzüge. — Man be-
achte dabei auch die überaus geschickt
konstruierten Dualverhütungen. — **10467**
(Dr. S. Mladenovic). 1 Df4! (dr. 2 Tc5† d:c5
3 D:c7♠) Le2 2 Ld8! 3 L:c7♠ (weil sich
Schw. die Parade e3-e2 verbaut hat) 1... e2
2 Dd2! 3 Tc5♠ 1... Sd4 2 D:d6! (3 Db4♠)
c:d6 3 Ld8♠. — Der Versuch, mit 1 Lf4
zu Linienöffnungen zu gelangen, scheidet
nur an Tg6! — **10468** (E. Wirtanen). Der

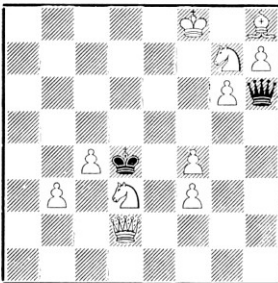
naheliegende Versuch 1 Se5 (dr. 2 Sc6† L:c6 3 d5†) scheidet einzig an f5! (2 Lf4?) — Daher 1 Sa5! (dr. ebenfalls 2 Sc6† usw.) L:e4 2 d5! Novotny; T/L:d5 3 Sc6/Lc5† 1... Tg4 2 L:h6! 3 Lf8† 1... f5 2 Lf4! 3 Ld6† 1... Te5 2 d:e5† 3 Lc5† 1... Sc3 2 Ld2 3 L:c3† 1... Sa3(d2) 2 L:(:)d2†. — **10469** (W. Alaikow), 1 Tc3! (2 Sc6†) Le8 2 Lb8! (3 L:a7†) Tf7 3 Kf3! (4 S:f5†) Ld7 4 L:a7†. Diese Folge von gegenseitigen Verstellungen zwischen zwei Themafiguren erinnert

lebhaft an die vor etwa 30 Jahren in schweiz. Problemkreisen vieldiskutierte und dargestellte sog. Stooss'sche Schnittpunkstaffel. — **10470** (Dr. J. Fulpius), 1 K:h5? Ka1 2 Sc3? scheidet am Patt. — Daher 1 Tb4! b5 2 K:h5! b6 3 K:h6, Ka1 4 Sa3! Ka2 5 S:b5! Ka1 6 Sc3!! b5 7 Tb1†. Durch Vorlocken der schwarzen b-Bauern gelang es Weiss, dem Schwarzen ein Tempo zu verschaffen zur Pattverhütung. Ein witziges Epigramm.

Anfängerkurs (10. Folge)

Wir benützen die Gelegenheit, anlässlich der Würdigung der Verdienste K. Flatts um das schweizerische Problemschaffen auch unsern Anfängern noch ein instruktives Stück aus der Werkstatt des verstorbenen Problemkünstlers vorzustellen und zu erläutern. Es

K. Flatt
NZ 1943



Matt in 4 Zügen

handelt sich um den umstehenden Vierzüger. Wäre der w. Sg7 nicht von der s. Dh6 gefesselt, so könnte Weiss mit Sf5 oder e6†† sofort mattsetzen. Wäre Schwarz in der Diagrammstellung am Zuge, so müsste er entweder den Sg7 schlagen (1... D:g7† 2 L:g7†) oder entfesseln (z. B. mit 1... D:f4†) und damit 2 Sf5† zulassen. Es handelt sich also für Weiss bloss darum, durch ein dreizüiges Manöver die Zugspflicht auf Schwarz abzuwälzen. Das kann z. B. so geschehen, dass er mit einer Figur in drei Schritten einen Dreiecksmarsch vollzieht, während Schwarz im zweiten Zuge seinen ersten einfach zurücknimmt, worauf die Stellung äusserlich betrachtet wieder aussieht wie zu Beginn (im Diagramm), aber mit dem wesentlichen Unterschied, dass nun Schwarz am Zuge ist. Für solche Dreiecksmansöver ist vor allem die w. Dame die geeignete Figur. Nun — wer hat die Lösung des obigen Vierzügers bereits gefunden? Sie lautet: 1 Dd2-e2! Damit erhält der s. König ein Fluchtfeld: 1... Kd4-c3. Nach 2 De2-d1! hat

der sK wieder keine andere Wahl als zurückzukehren, woher er kam: 2... Kc3-d4, worauf 3 Dd1-d2! die Diagrammstellung wieder herbeiführt. Nur ist eben wie bereits gesagt nunmehr Schwarz am Zuge, und es folgt z. B. 3... D:f4† 4 Sf5†. Wir haben hier einen sogenannten White-to-play-Vierzüger mit einleitendem Tempomanöver vor uns (s. auch Anfängerkurs 7. Folge). — Nach diesen Erläuterungen seien unsere Leser hingewiesen auf die Nr. 10516 unserer heutigen Nachdruckserie, die ein ähnliches Tempomanöver erfordert, das allerdings jetzt auf zwei weisse Akteure verteilt ist.

1. Internationales OLMA-Blitzturnier

Am **Sonntag, dem 15. Oktober 1972**, um 8.30 Uhr, führt der Schachclub **St. Gallen** im Hotel Ekkehard, Rorschacherstrasse, St. Gallen ein internationales Blitzturnier durch. Gespielt werden 13 Runden Schweizer System. Bedenkzeit 6 Minuten. 1. Preis Fr. 100.—, 2. Preis Fr. 50.—. Weitere Preise in Nat. Der Einsatz inkl. Mittagessen beträgt Fr. 24.—. Fordern Sie bitte bei Herrn Rob. Schwiter, Linsebhülstrasse 18, 9000 St. Gallen, einen Anmeldebogen an. Anmeldeabschluss: 5. Oktober 1972. Für Bahnreisende: einfach für retour zu diesem Turnier. (Olma-Billette SBB).

Züspa-Blitzturnier 1972

Am Sonntag, 1. Oktober findet im Rest. Landhaus, Zürich-Seebach das traditionelle Blitzturnier während der Züspa-Ausstellung statt. Auch das 8. Turnier wird ein grosses Teilnehmerfeld aus der näheren und weiteren Umgebung anziehen.

Naturalpreise im Werte von 3000 Franken stehen zur Verfügung. Die Bedenkzeit beträgt je nach Spielstärke 5 bis 7 Minuten.

Auskünfte und Anmeldungen: Paul Messmer, Tramstrasse 153, 8050 Zürich, Telefon (01) 40 19 94.



Ehrenpreis des Rektors der Universität Graz für den 2. Rang im Final B.

8426 Nimzo-Indienne

Lombard — Lins (Brésil)

1 d4 e6 2 c4 Cf6 3 Cc3 Fb4 4 e3 c5 5 Fd3 d5 6 Cf3 Cc6 7 0-0 0-0 8 a3 F:c3 9 b:c3 b6 10 c:d5 e:x5 11. Fb2

De bonnes alternatives sont II a4 et II Ce5. C'est justement ce que je voulais provoquer par II Fb2. Pendant la partie je considérai c5-c4 comme une faute, mais constatai par la suite que Taimanov ne sut rien proposer de meilleur. Du moins les Blancs menacent-ils déjà 12 d:c5 b:c5 13 c4 avec de bonnes diagonales pour les deux fous. **11 -- c4?! 12 Fb1?**

Plus précis 12 Fc2. J'envisageai a4, Fa3 et Ta2, mais modifiai mes plans par la suite.

12 -- Fg4 13 De1! Te8?

Conséquent eut été 13 -- F:f3 14 g:f3 Dd7 et les Noirs ont aussi leurs chances, bien

que je préfère jouer avec les Blancs dans cette position. Mais à présent les Blancs réalisent leur espoir et idée du milieu de partie e3-e4, tandis que les Noirs ont recours à quelques trucs tactiques, au lieu de rechercher une défense adéquate.

14 Cd2 Ch5 15 f3 Fd7 16 Df2

Les Blancs ne sont pas pressés. Les Noirs devaient sans doute à 16 e4? Cf4 17 De3?? Dg5! avec gain.

16 -- g6 17 Fc2 15 f8 Tae1 Tf8 19 g3! Dg5?

Une fausse tentative d'attaque. Par Cf6 les Noirs pouvaient encore se prémunir contre e3-e4.

20 Dg2 Ce7 21 Fc1 Fc6 22 e4

Le moment pour cette poussée thématique est venu.

22 -- f4 23 e:d5 F:d5

Est également favorable pour les Blancs 23 -- C:d5 24 C:c4 d:c3 25 Fb3! Après év. Ce5 Te5 ou Te6 selon la réponse des Noirs.

24 Ce4 Dh6 25 Dh3!

Sur 25 g4 Cg7 26 g5 Dh4 27 Cf6† T:f6 28 e:f6 D:f6 la qualité était gagnée, mais le jeu des Noirs était encore très solide. Par contre après 25 Dh3! le pion f4 est forcément perdu, après quoi la position des Noirs est indéfendable.

25 -- Dg7 26 g4 Cf6 27 F:f4 Ch5

Désespoir; mais 28 Fe5 intervenait de toute façon.

28 Fe5 Cf4 29 Dg3 Dh6

Ou 29 -- Df7 30 Cf6† ou Cd6 ou même Cg5.

30 g5 Dh5 31 Cf6†

31 F:f4 Cf5 32 Dg4 gagnait aussi une pièce, mais après le coup du texte les Noirs ont une tour entière en moins.

31 -- T:f6 32 F:f6 Ch3† 33 Rg2

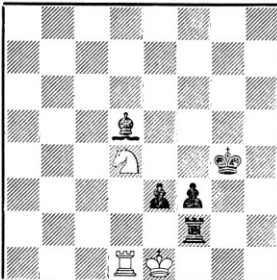
Comparons les cavaliers noirs aux fous blancs!

33 -- Cf5 34 F:f5 Abandonne A. Lombard

Drei preisgekrönte Studien (Lösungen S. 186)

W. Proskurowski

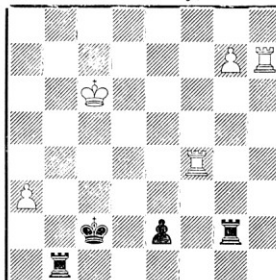
1. Preis, Szachy, 1968



Weiss zieht und hält
unentschieden

L. Katsnelson

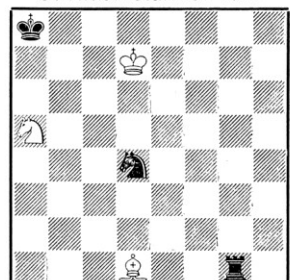
1. Preis Szachy, 1970



Weiss zieht und hält
unentschieden

A. Alekssejew

2-3. Preis Gorgijew-
Jubiläumsturnier 1971



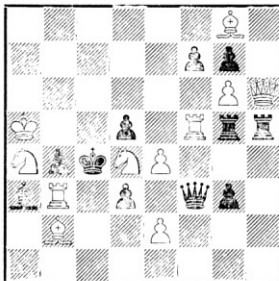
Weiss zieht und hält
unentschieden

10519 E. Gross
Gaststadt



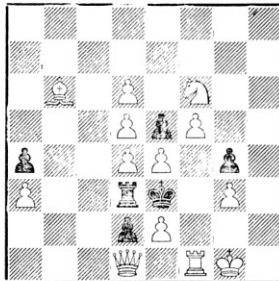
Matt in 2 Zügen

10520 E. Gross
Gaststadt



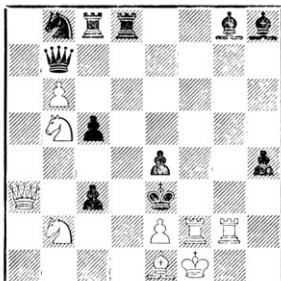
a) Diagr. je Matt in 2 Zügen
b) Ka5 > f8

10521 M. Wettstein
Zürich



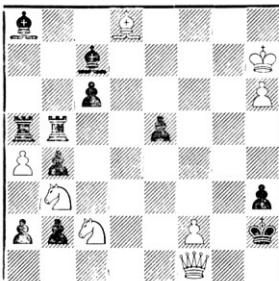
Matt in 3 Zügen

10522 M. Wettstein
Zürich



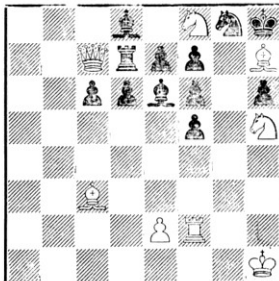
Matt in 3 Zügen

10523 G. Yacoubian
Genf



Matt in 4 Zügen

10524 A. Beutler
Kerzers



Matt in 5 Zügen

Lösungen der Mai-Aufgaben

10471 (G. Yacoubian). 1 Le4! (dr. 2 f4 od. Sg4 od. T8d5 od. T2d5♣) Dd7 2 f4♣. Auf alle andern schwarzen Antworten sind mindestens zwei Mattzüge möglich. — Nicht 1 Lc6 wegen D:c6, auch nicht 1 Lc4 wegen D:c4. 1 Le6 hat aber bereits zwei Widerlegungen: 1... Dd7 oder Dd3. Die Aufgabe befriedigt daher nicht ganz. — **10472** (idem). Satz: 1... f6 2 Lc4♣. Lösung: 1 b6! (dr. 2 D:d8 od. Lb5♣) f6 2 S:d6♣. Dieser Mattwechsel bildet die einzige Pointe des Stückes. — **10473** (W. Hess). 1 Db7! (dr. 2 Db1† S:b1 3 Lc2♣) Lb5 2 Dh7† Se4 3 Lc2♣. Das Damenopfer und die weiträumigen Damenzüge haben unsern Lösern gut gefallen. — **10474** (M. Hoffmann). 1 Lb4! Ein recht überraschender Schlüssel. 1... a:b4 2 Da8! nebst 3 Dd5♣ 1... Kc4(d4) 2 Lc3†! Kc5/d3 3 Ld4/Dd4♣ 1... K:e4 2 Lc3†! K:f5/Kd5(3) 3 Dg4/Dd4♣. Ein ebenfalls sehr gefälliges Problem in Flatt'schem Stil. — **10475** (Dr. B. Kozdon). 1 c:d5? (dr. 2 e4♣) Ta4! — Lösung: 1 Sf7! (dr. 2 Df3† Ke6 3 Dh3♣). Falls nun 1... Ke4, so 2 Dd3† Kf4 3 Df3♣

bzw. 1... Ke6? 2 Dh3♣ od. 1... Se5 2 Dg5† 3 D:e5♣. Daher 1... d:c4 2 Sg5! Dieser Rückkehrzug droht 3 e4♣. 2... Te5 3 Tb5! T:b5 od. ~ 4 e4♣. Ein ziemlich schwächerer Hamburger, vor dem viele Löser kapitulierten. — **10476** (Dr. J. Fulpius). Satz: 1... La7 2 S:c7♣. — Lösung: 1 Sc3! Falls nun 1... b5?, so 2 S:b5 La7 3 S:c7♣. Daher 1... La7 2 Sd5! Lb8 (sonst wieder 3 S:c7♣) 3 Se5! La7 4 Sd7! Lb8 (sonst nochmals 5 S:c7♣) 5 S:b6† c:b6 6 S:b6♣. Eine reizende Miniatur. — **10477** (K. Junker). 1 Df8! (dr. 2 D:e7♣) T:f8†/Tf7† 2 Sdf5/Sf3♣. Das eine dieser beiden überraschenden Kreuzschachs beruht auf Turmablenkung, das andere auf Linienöffnung (Fluchtfeld d6!). 1.. Kd6 2 Sb5♣. — **10478** (idem). 1 Sg6! (dr. 2 Df4♣) Sh3/Sg4/Se4 2 Sh4/e4/Dd7♣ 1... S:g6/T:g6/Tg4 2 Le6/Tc5/De(d)5♣ 1... Th4/Lf6 2 S:h4/T:f6♣. Reizende Liniensperren und Blockschäden (die z.T. weisse Selbstverstellungen gestatten) zeichnen diesen vorzüglichen Zweizüger aus. — **10479** (idem). 1 Db5! (dr. 2 Dc5† Ke6 3 Dd6 od. Sg5♣) S:f7 2 c7! (3 Dd7 od. e8♣) S:d8/ Ke6 3 c8S/De2♣.

Sechs Nachdrucke

10525 Dr. A. Kraemer
1. Pr. Kockelkorn-Ged. Turn. 1921



Matt in 2 Zügen

10528 V. Pachman
1. Pr. Tschech. Turn. 1948



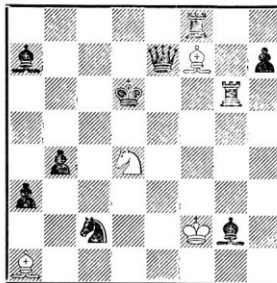
Matt in 2 Zügen

10526 Dr. A. Kraemer
Die Schwalbe 1952



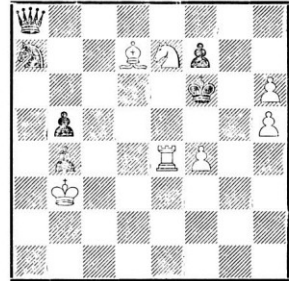
Matt in 3 Zügen

10529 V. Pachman
2. Pr. Tschech. Turn. 1962



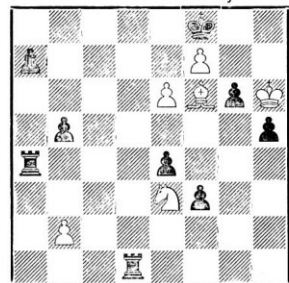
Hilfsmatt in 3 Zügen
2 Lösungen

10527 Dr. A. Kraemer
Die Schwalbe 1948
Dr. W. Massmann gew.



Matt in 6 Zügen

10530 V. Pachman
3. ehr. Erw. Schachmaty 1952



Matt in 5 Zügen

Zwei schöne Mustermatts. 1... Ke6 2 Dd5†.
— **10480** (idem). 1 Se6! (2 Sc7†) d:e6 2
Td6 3 Td8† 1... Sd5 2 Ta7! Zzw. Sd∞/
Sh∞/d7~ 3 Sc7/Sg7/Sd6†. — **10481**
(idem). 1 Kc2! Sb4† 2 Kd1! (dr. 3 Ta1) Sc2
3 Te3!! (3 Ta1? Se1! 4 Ke2 patt) S:e3†
4 Ke2! S:g4 (od. ∞) 5 Sf3†. Ein prächtiges
Mustermatt. 2... Sd3 3 Ta2! Sc1(f4) 4
Sf3† Kf1 5 Tf2† 3... Sb2 od. ∞ 4 Ke2 5
Sf3†. Nach 1... Se1† dringt ausser 2 Kd1
mit der gleichen Fortsetzung wie oben
auch 2 Kc3! Sc2 (sonst 3 Ta1†) 3 Kd3!
Sd4 4 Ta1† bzw. 3... S∞ 4 Ke2 durch,
während im Hauptspiel dieser Dual wegen
(1... Sb4† 2 Kc3?) Sa2†! 3 Kd3, Sc1†
nicht möglich ist. — **10482** (idem). Es ist
klar, dass Weiss die Entfesselung seines
Se4 anstreben muss. Sofortiges 1 Kh3
scheitert jedoch an Dd7† und 1 Kg5(h5)
an Dd5†. Auch 1 Ld5 hilft nichts wegen
Dc4! und erst recht nicht 1 La8? Dd8†!
(2 Sf6† D:a8). Daher geht nur 1 Lb7! Da4!
(1... Dc4 2 Ld5! kürzt ab, erst recht 1...
Db4? 2 Kh3!) 2 La8!! Dd4! 3 Lc6!, womit
Weiss die Zugspflicht auf Schwarz abge-
wälzt hat. 3... Dc4 4 Ld5!! Da4/Dd4 5 Kg5/
Kh3! 6 Sg3†. Ein raffinierter Tempokampf.

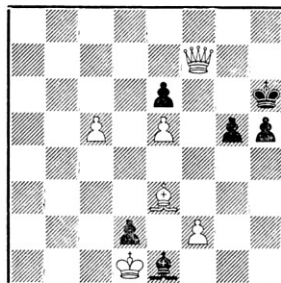
Bemerkungen zu unsern Nachdrucken

Die Nr. 10525 bis 27 zeigen wir zum ehren-
den Gedenken des am 25. Juni 1972 in
Berlin im 75. Altersjahre verstorbenen
weltbekanntesten Problemkünstlers Dr. Ado
Kraemer. Die drei Probleme sind dem Bu-
che «Im Banne des Schachproblems» ent-
nommen, das wir im Januarheft 1972 be-
sprochen haben. Der Sechszüger ist vie-
len Lösern vermutlich schon bekannt; da
er aber auf seinem Gebiet sozusagen die
Letztform darstellt, haben wir ihn andern
weniger bekannten Aufgaben vorgezogen.
Die Nr. 10528 bis 30 entstammen einer so-
eben erschienenen Problemsammlung des
erfolgreichen tschechischen Komponisten
Vladimir Pachman. Das Büchlein ist be-
titelt «Vybrané sachové sklady» («Ausge-
wählte Schachaufgaben») und enthält
nebst einem Vorwort von E. Pithart in
tschechischer, russischer und englischer
Sprache einige Studien und mehr als 300
Probleme Pachmans, unter denen die
Drei- und die Vierzüger zahlenmässig do-
minieren.

Anfängerkurs (11. Folge)

Im oben kurz besprochenen Büchlein von V. Pachman findet sich auch der Dreizüger, der unsern heutigen Anfängerkurs den Stoff liefert und der die Arbeitsweise des Verfassers u. E. trefflich charakterisiert. Naheliegender wäre der Versuch 1 f4 (mit der Drohung 2 (f:g5♣) g:f4/g4 2 L:f4/f5♣, der aber an der Erwidernung Lh4! scheitert. Andererseits hat auch die Möglichkeit 1 Dg8 (dr. 2 L:g5♣) viel für sich, aber 1... h4! öffnet dem s. K. das Fluchtfeld h5 und pariert die Gefahr ausreichend. — Die Lösung beginnt ganz bescheiden mit 1 f3!, was die Drohung 2 L:g5♣ K:g5 3 Df6♣ enthält. Zieht Schwarz 1... h4 (um dem König das Fluchtfeld h5 zu verschaffen), so dringt nun 2 f4! durch, da der Bauer dem s. L. das Feld h4 blockiert. Wenn aber 1... Lh4, so 2 Dg8!, da nun das rettende 2... h5-h4 wegen der Feldblockade nicht mehr möglich ist. Der s. L. muss infolge Zugzwangs das Feld h4 wieder räumen und 3 L:g5♣ zulassen. In beiden Varianten behindern sich der schwarze Läufer und der Randbauer gegenseitig. (Das dargestellte Thema heisst übrigens die Münchener Idee.) — Worauf es aber dem Komponisten ebenso sehr ankam, ist der Umstand, dass sozusagen alle vorkommenden Mattbilder sowohl rein als ökonomisch sind, also sog. Muster- oder Modellmatts darstellen (s. auch Anfängerkurs 6. Folge, Märzheft). V. Pachman, der Böhme, pflegt auch in seinen Kompositionen durchwegs den böhmischen Stil, unbekümmert darum, ob er wie hier ausserdem eine logische Idee darstellt.

V. Pachman
2. Pr. Magasinat 1947



Matt in 3 Zügen

Endspiele (Lösungen von Seite 173)

Lösung: (Proskurowski) 1 S:f3 L:f3 2 Td4† Kg3

(2... Kf5 3 Tf4† Ke5 4 Tf5† Kd4 5 Tf4† Kd3 6 Td4† Kc2 7 Tc4† Kb1 8 Tc1† Kb2 9 Tb1† Kc3 10 Tb3† Kd4 11 T:e3 oder Td3† — Remis)

3 Tg4† Kh2 4 Th4† Kg1 5 Tg4† Kh1

5... Tg2 6 T:g2† L:g2 7 Ke2 oder 5... Lg2 6 Tg3 e2 7 Tg8 — Remis)

6 Tg3 Te2† 7 Kf1 Tf2† 8 Ke1 Kh2 9 Th3† — Remis.

Lösung: (Katsnelson) 1 Th2 T:h2 2 g8D e1D 3 Da2†

(falsch wäre 3 Dg6† Kc3 4 Dg7† Kb3 5 Tb4† K:a3 6 T:b1 Tc2† und Schwarz gewinnt)

3... Tb2

(3... Kd3? 4 Tf3†)

4 Tc4† Kd3 5 Td4† K:d4

(oder 5... Ke3 6 De6†)

6 Dd5† Ke3

(6... Kc3 7 Da5†)

7 De5† und Weiss gewinnt entweder die schwarze Dame oder beide schwarze Türme. — Remis.

Lösung: (Alekssejew) 1 La4

(falsch wäre 1 Lh5? oder 1 Lb3?, worauf 1... Tg5 gewinnt)

1... Ta1 2 Lc6†

(falsch wäre 2 Sc4? Kb7 3 Sd6† Kb6 4 Sc8† Kc5 und gewinnt, oder 3 Sa5† Kb6 4 Sc4† Kc5 und gewinnt)

2... Kb8 3 Sc4

(falsch wäre 3 Sb7? S:c6 4 K:c6 Ta6† und gewinnt)

3... Ta7† 4 Kd6 Ta6 5 Se5 S:c6 6 Sd7†

(falsch wäre 6 S:c6†? Kb7 und gewinnt)

6... Kc8 7 Sc5 Tb6 8 Sd7 Tb7 9 Sc5 Tc7 10 Se6 Te7 11 Sc5 Tc7 12 Se6 — Remis.

Fernschach Échecs par correspondance

Fernturnier-Anmeldungen: **W. A. Stilling**, «La Bagatelle», 6948 Porza, Postcheck-Konto: **Schweizer Fernschach 69 - 9196 Lugano**.

F.-T. 63A 13. Janzek 1 Mabillard, 14. Steck 1 Glauser; **F.-T. 64A** 7. Heldner 1 Ruch; **F.-T. 65A** 7. Besada 0 Roth.

F.-T. 120B 6. Heldner 1 Neuffer. **Endstand:** Trachler 3, Heldner 2, Oesch 1, Neuffer 0.

Schweiz — Dänemark

Brett 4 Ormond 0 Lund. Derzeitiger Stand: 1½:1½

Der Bauer war vergiftet

4 Tage nach der Schachweltmeisterschaft 1972: Das aktuelle Buch von Dr. P. Beyersdorf über den Kampf

Bobby Fischer — Boris Spasski

Geschichte der Schachweltmeisterschaften, Notationen und Kommentare sämtlicher Spiele von Reykjavik.

70 Seiten, Fr. 6.50.

Bestellungen an:

Verlagsauslieferung C. J. Bucher AG
Zürichstrasse 3, 6002 Luzern

Schaufelberger bleibt Schweizer Meister

In Olten und Thalwil fand das Stichturnier der drei Erstplatzierten von Locarno statt. In der ersten Partie remisierten Schaufelberger und Kaenel. Die zweite Partie zwischen Kaenel und Andreas Huss wurde von Huss gewonnen. Die dritte Partie in Thalwil musste die Entscheidung bringen. Schaufelberger siegte und verteidigte damit seinen Titel von 1971 erfolgreich. Klassement des Stichturniers: Schaufelberger 1 1/2 P., Huss 1 P., Kaenel 1/2 P.

Im Herbst 1972 ballten sich die Turniere zusammen. So folgten sich die Olympiade und das SST Locarno nahe aufeinander. Aus diesem Grunde müssen wir die Berichterstattung über beide Grossanlässe teilen, damit beide in dieser Nummer zu ihrem Rechte kommen.

Weitere Partien und die Ranglisten der unteren Kategorien des SST Locarno folgen in der Dezember-Nummer, sobald sie von der Technischen Kommission überrechnet freigegeben werden.

Probleme

Problèmes

Sechs Urdrucke

10531 H. Hermanson
Unbyn (Schweden)



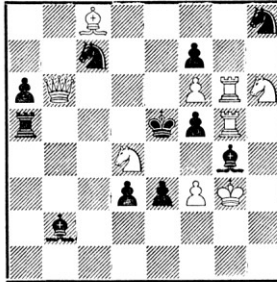
Matt in 2 Zügen

10543 D. Kutzborski
Berlin



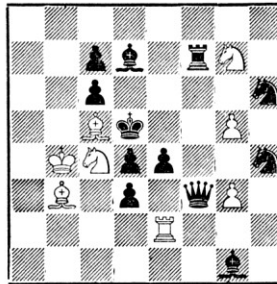
Matt in 3 Zügen

10532 H. Hermanson



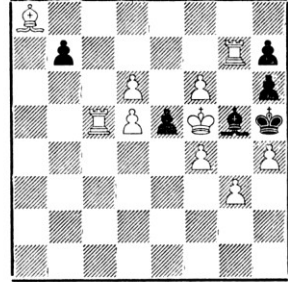
Matt in 2 Zügen

10535 M. Hoffmann
Kilchberg



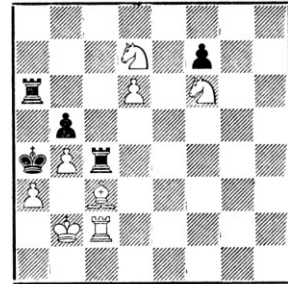
Matt in 3 Zügen

10533 R. Muheim
Flüelen



Matt in 2 Zügen

10536 A. Beutler
Kerzers



a) Diagr.
b) Kb2 → a2 je Matt in 4 Zügen

Problemturnier in Locarno

Leitung: Hr. Draga und der Problemredaktor der SSZ.

Die 15 Teilnehmer hatten innerhalb der üblichen Frist von zwei Stunden in der leichten Kategorie zwei Zweizüger (unserer Nr. 10532 und 10533) bzw. in der schweren Kategorie einen Dreizüger (Nr. 10535) und einen Vierzüger mit Zwilling (Nr. 10436 a und b) zu lösen. Es folgten die Siegerlisten.

Leichte Kategorie (10 Teilnehmer): 1. R. Ott (Winterthur), 2. E. Kollbrunner (Winterthur), 3. H. J. Illi (Nimzowitsch), 4. P.

Schaad (Chur), 5. D. Bühler (Zürich).

Schwere Kategorie (5 Teilnehmer): 1. P. Silberring (Zürich) 2. K. Kummer (Rapperswil), 3. Hr. Pongracz (Birseck), 4. J. Rüedi (Kreuzlingen).

In der leichten Kategorie wurde der erste Zweizüger von den meisten Teilnehmern richtig gelöst (mit gelegentlichen Mattzugfehlern oder Auslassen von Varianten), während der zwei Zweizüger infolge einer Kompositionsbosheit nur von wenigen Teilnehmern geknackt wurde. — Bei den schweren Brocken bewältigte nur der Sieger alle gestellten Aufgaben fehlerlos.

Lösungen der Probleme aus Heft 6/7

10483 (G. Yacoubian). Satz: 1... b1D(S) 2 Se2♣. Aber auf 1... L~ fehlt ein Satzmatt. Der Ke3 muss also die Schräge g5-c1 räumen, aber so, dass er das obige Satzmatt nicht stört (1 Kd4 od. e2? b1D(S)!): 1 Kf3! Zzw, L~/Kd2 od. b1D(S) 2 Dg5/Se2♣. — **10484** (W. Hess). 1 Df8! (2 Dd6♣) S:f8/ S:f7/T:b5 2 Sf4/Le4/L:c4♣. Es scheidet 1 Dh1 (2 Sf4♣) nur an S:f7! — Auch 1 De8 dringt nicht durch (wegen L:b5!). — **10485** (idem). 1 De7! (dr. 2 Kf6♠ K:f4 3 g3♣) Lg7♠ 2 Kd5♠ Le5/Kf4 3 D:e5/D:g5♣ 1... Lf8 2 Te4♠ f:e4 3 D:g5♣ 1... d:c2 2 Kf6♠ Kd3 3 L:b5♣ 1... T:g2 2 Kf6♠ K:f4 3 De5♣. Ferner zwei Kurzmatts 1... g3/d2 2 Tf3/ Tc3♣. Dieser Dreizüger bot anscheinend da und dort Anlass zu ernstlichen Schwierigkeiten. — **10486** (D. Planta). 1 Lg6! (2 e4♠ D:e4 3 Lf7♣) L:e5 2 Lf7♠ Ke4/d6 3 Sc5/Sf5♣ (darum nicht 1 Lf5); 1... S:e5 2 Sf6♠ Kc5 3 Se6♣ 1... S:e3 2 Lf7♠ Ke4 3 d3♣. Dieses Modellmatt enthüllt den Sinn des wTd1, der sonst überflüssig wäre. — **10487** (K. Flatt♠). 1 Sge1! (2 Sd3♣) c4 2 Sg2! Nach diesem hübschen Rückkehrzug erliegt Schwarz überraschenderweise dem Zugzwange. 2... b6(5)/h6(5) 3 Sb4/ Sh4! nebst 4 Sc6/Sg6♣. Gefällige Echospiele. Das war Flatts Schwanengesang — sein letzter Beitrag an unsere Spalte. — **10488** (Dr. J. Fulpius). Der Versuch 1 g5 (2 g:h6) h5! 2 g6 h6! ist, verfrüht, nur ein Stoss ins Leere. Zuvor muss der sL geschickt gelenkt werden: 1 Ld4! (2 Le5♣) Lc3 2 Lh8! Zzw. Falls nun 2... b3 oder L~ in der Diagonalen, so einfach 3 L:L nebst 4 Le5♣. Oder 2... h5 3 g:h5♠ nebst matt. Daher ist 2... L:h8 erzwungen. Nun aber dringt 3 g5! durch: 3... h5 4 g6 h6 5 g7! (dr. 6 g:h8♣) L:g7 6 T:g7♣. Eine sehr amüsante Idee. — **10489** (J. M. Rice). Satz: 1... L:f7♠ 2 S:f7♣. Verführung: 1 L:f3! De1/Ta3 2 Sc3/S:a3♣, aber 1... Tb3 (od. D:c4)! — Schlüssel: 1 Sc3! (2 L:f3♣) K:d6♠/K:d4♠ 2 Le4/Le6♣ 1... D:c4/d:c6 2 L:c4/L:c6♣ 1... L:f7♠ 2 L:f7♣. Nicht 1 Sb5~? wegen De1! — Dazu der Preisrichter C. Mansfield: «Der exzellente Schlüssel, der unter Kreuzschachs zwei Fluchtfelder gibt, scheint neu. Dazu gibt es eine gute Pointe im Mattwechsel nach 1... L:f7♠. Ein würdiges Preisproblem!» — **10490** (A. Casa). Klar, dass die wD den Schlüssel ausführt (2 b5♣); aber wie überwindet sie die Paraden 1... T:L Lf8 und Sc6? Sie kann dies auf überraschend verschiedenen Wegen versuchen, indem sie nach g5, e5 oder d5 zieht: 1 Dg5 T:L/Lf8/ Sc6 2 Te3/Dd2/Se5♣ bzw. 1 De5, T:L/Lf8/ Sc6 2 d5/Te3/Sg5♣ (aber je 1... c:b3!)

und 1 Dd5! 2 Sg5/Se5/D:c4♣. Schade nur, dass beide Verführungen die gleiche Widerlegung benötigen und ausserdem Te2 in der Lösung überflüssig ist. — **10491** (K. Junker). 1 Lg4! (2 Lf3♠ D/T:f3 3 T:c4/ Sd6♣) Tc6 2 T:c4♠ D/T:c4 3 Lf3/Sd6♣ 1... Db4 2 Sd6♠ D/T:d6 3 T:c4/Lf3♣. «Die drei Themazüge Lf3 T:c4 und Sd6 erscheinen zyklisch je einmal als Opfer zwecks Ablenkung und je zweimal als Mattzüge. Ein Reigen modernster Prägung.» (P. G. in B.) — 1... Lh5(f5) 2 Sd6♠ T:d6 3 L(:)f5♣ 1... De3(b6) 2 T:c4♠ Dd4 3 Tc:d4♣. — **10492** (L. Loschinskij). Satzspiele: 1... Sb6 2 Sd4♠ D:d4 3 T:e7♣ 1... Sc7 2 T:e7♠ D:e7 3 Sd4♣ 1... a:b4 2 Lf6! 1... d4 2 Te4! 1... L~2 f4! Kürzer: 1... S4~ 2 S(:)c5♣ 1... f4 2 Sd4♣ 1... f6 2 T:e7♣ 1... D~ 2 /S(:)d4/ T:e7♣. Aber 1... D:b4! — Weiss hat drei plausible Möglichkeiten, der sD diesen zweiten Brennpunkt ungemütlich zu machen: 1 c4? d:c4! 2 Lf6 L:c6! Oder 1 c3? Ld1! 2 f4 L:b3 — Daher geht nur die dritte solche Möglichkeit: 1 a3! Zzw. D:b4 2 a:b4. Alles übrige wie im Satz. — **10493** (F. Chlubna). 1 Te3? (2 T:e2♣) e:f5! — 1 Sf4? (2 Sd3♣) d:c5! — Daher zunächst 1 Tg3! (2 Tg1♣) D:f5♠ 2 Td3♠! Df2 3 Te3! ~ 4 T:e2♣ und 1... D:c5♠ 2 Tc3♠ Df2 3 Sf4! ~ 4 Sd3♣. In zwei echoartigen Varianten wird Schwarz gezwungen, schädliches weisses Material zu beseitigen. — Nebenspiele: 1... h2 2 Tg2 (3 L:f2♣) D:h4(g3)/h1S 3 T:e2/Tg1♣ 1... D:g3 2 L:g3♣. — **10494** (A. Johandi). 1 Sc5! (2 D:b7♣) Le2/Ld3/Lc4♠ 2 Kb2! Lf3/Le4/Ld5 3 Df8/De8/Dd8♠ Lb8 4 Sa6! (deshalb also nicht 1 Sa5) b:a6 5 D:L♣ 4... Th8 5 Sc7♣, sonst D:b8♣. Sehr schöner Opferminimal. (Auch in den drei letzten Lösungen folgten wir weitgehend den Notizen von P. G. in B.)

Am Sonntag, den 28. August spielte **Zytglogge Junioren gegen Riehen Junioren** einen Freundschaftswettkampf an 18 Brettern (doppellündig), der mit einem überraschenden Sieg von Riehen endete (14½: 21½).

Spitzenbretter (erstgenannte Zytglogge): Ruegsegger — Rüfenacht ½:1½, Haldimann — Theile ½:1½, Zahnd — Jeker 1:1, Beuttler — Baier 0:2, Mattmüller — Mesmer 1:1.

Der Wettkampf fand in der Berchtoldsstube Bern, dem Klublokal von «Zytglogge» statt. Herr Klee war ein vorzüglicher Gastgeber.

ges Schach und der Durchbruch b4-b5 sollte gewinnen.

80... Sd8?

Verliert zwangsweise, aber man sieht nicht, wie Schwarz sich noch halten könnte.

81 Th6† Kg5 82 Tg7† K:h6 83 T:g4 Sc6 84 b5! a:b5 85 a6 Kh5 86 Tg7 d4 87 Tc7 und Schwarz gibt auf. Eine «Marathon-Partie» aber die Anstrengungen haben sich gelohnt.
Ernö Gereben

Erstmals Schweizer Damen an einer Olympiade

In Jugoslawien steht das Damenschach auf einem hohen Niveau. Die Jugoslawinnen gehören zur Weltelite, auch wenn ihnen diesmal im eigenen Land etliches daneben ging. Vor allem die bekannte Milunka Lazarevic ist eine treibende Kraft, nicht nur in Jugoslawien sondern auch auf internationalem Boden. Aus diesem Grunde organisiert die Gastgeber in Skopje neben der 20. Olympiade der Herren auch die 5. Olympiade der Damen. Die Schweiz nahm erstmals mit einer Mannschaft teil.

Mit der Mannschaftsleiterin Frau Näpfer reisten nach Skopje die amtierende Schweizer Meisterin Frau Elsa Lüsy (Winterthur), Frl. Julia Fässler (Ennetbürgen) und Frau Wiltrud Solari (Kirchlindach). Die erste Teilnahme provozierte auch gleich einen administrativen Fehltritt. Wohl luden die Gastgeber vier Damen nach Skopje ein und bezahlten deren Aufenthalt, laut Reglement sind jedoch nur drei davon spielberechtigt, was übersehen wurde. Gross war daher die Enttäuschung von Frau Solari, als sie in Skopje erfahren musste, dass sie nicht spielen konnte. Sie schlug das ihr angebotene Amt des Captains aus, um an der Schweizer Meisterschaft in Locarno teilnehmen zu können.

Im ganzen waren 23 Mannschaften anwesend, vorab Titelverteidiger Sowjetunion mit der Weltmeisterin Gaprindaschwili und ihrer unterlegenen Herausforderin Kuschnir. Wir wussten von vorneherein, dass wir in diesem Wettkampfe einen schweren Stand haben werden, zumal Frau Lüsy und Frl. Fässler erstmals an einem internationalen Turnier teilnahmen.

Es wurden vier Vorgruppen gebildet. Es gelang uns nicht, in den Final B zu kommen. Immerhin hielten wir zwei Wettkämpfe unentschieden: 1:1 gegen Israel und Brasilien, 1/2:1/2 gegen Rumänien und 0:2 gegen Bulgarien und die Mongolei.

Vorgruppe 3: 1. Rumänien 8 P., 2. Bulgarien 8 P., 3. Mongolei 4 1/2 P., 4. Brasilien 4 P., 5. Israel 3 P., 6. Schweiz 2 1/2 P.

Durch einen vollen Einsatz im Final C hofften wir auf ein gutes Abschneiden. Dass wir aber diese Gruppe gewinnen würden, daran hatten wir selber nicht geglaubt. Unsere Freude war umso grösser, als uns dies tatsächlich doch gelang.

Wir hoffen nun, dass durch unser erfreuliches Resultat und als Dank für unseren Einsatz für das Damenschach in der Schweiz etwas mehr getan wird, als dies bisher der Fall war.

Den Russinnen war der Olympiasieg nicht zu nehmen. Ueberraschend holte sich Rumänien vor den favorisierten Ungarinnen die Silbermedaille.

1. Sowjetunion 11 1/2 P., 2. Rumänien 8 P., 3. Ungarn 8 P., 4. Bulgarien 7 1/2 P., 5. Tschechoslowakei 7 P., 6. Bundesrepublik Deutschland 5 1/2 P., 7. DDR 4 1/2 P., 8. England 4 P.

Final B: 1. Polen 10 1/2 P., 2. Jugoslawien 8 1/2 P., 3. Oesterreich 7 P., 4. Holland 7 P., 5. Schweden 6 1/2 P., 6. Brasilien 6 P., 7. Mongolei 5 1/2 P., 8. Australien 5 P.

Final C: 1. Schweiz 9 P., 2. Israel 8 1/2 P., 3. Singapore 6 P., 4. Irland 5 1/2 P., 5. Finnland 5 1/2 P., 6. Schottland 4 1/2 P., 7. Japan 3 P.

Vom Gastgeberland wurden wir reichlich beschenkt. Alle Mannschaftscaptains wurden zu einem Galaempfang bei Regierungschef Tito nach Skopje geflogen.

Wir Schweizerinnen waren alle voller Begeisterung über dieses Turnier, und es herrschte unter uns durchwegs immer eine sehr kameradschaftliche Atmosphäre. Wir hoffen gerne, dass noch mehr solche interessante und lehrreiche Turniere folgen werden.

Anna Näpfer

Probleme

Problèmes

Lösungen der August-Aufgaben

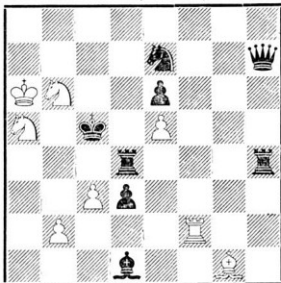
10495 (W. Hess). 1 Df2! (2 De2‡) e:f2 2 Td2‡ 1... Lh5 2 Df5‡. Gefälliges Damenopfer. Dass dem sK trotz der ziemlich offenen Stellung sonst von keiner Seite beizukommen ist, mag einigermassen ver-

wundern. Der sL und der Bb6 erweisen sich aber als ausreichende Verteidiger (1 Dg8 oder Db4? Lf7! — 1 Dc8? b5!). —

10496 (D. Planta). 1 Se5! (2 Sf3‡) K/D/Se5 2 De4/Dc4/Dd6‡ 1... Lg(e)4 2 Dc4‡. Fesselung, Block, Ablenkung, Öffnung weisser Linien — auf solchen Motiven beruhen die gezeigten Varianten. — **10497** (E.

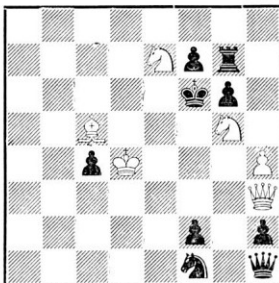
Sechs Urdrucke

10537 L. Makaronez
Lwow (UdSSR)



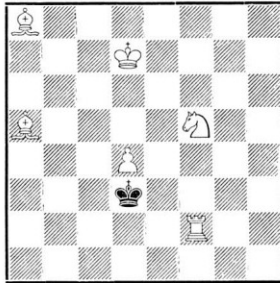
Matt in 2 Zügen

10538 L. Makaronez



Matt in 2 Zügen

10539 E. Schaer
Lausanne



Matt in 3 Zügen

10540 E. Schaer



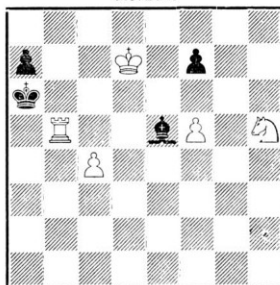
Matt in 3 Zügen

10541 M. Wettstein
Au (Zürich)



Matt in 4 Zügen

10542 A. Beutler
Kerzers



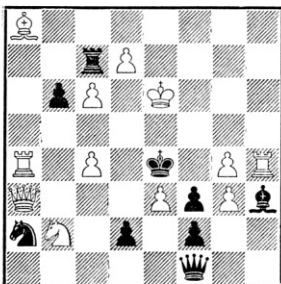
Matt in 5 Zügen

Schaer). 1 Kg4! (2 Td4♣) Df3†/T:g3†/Sf2†/Se5†/S:f6†/g:f5†/g:h5† 2 e:f3/S:g3/S:f2/Tf:e5/S:f6/L:f5/T:h5♣. Siebenfache Schachprovokation. 1... Tc4/T:d5 2 e:d3/D:d5♣. Schade nur, dass einige w. Akteure, vor allem die w. Dame, bloss ein Schattendasein fristen. — **10498** (A. Schönholzer). a) 1 Kh5, T:e6 2 Lg4, Th6♣; b) 1 Kh3, Lf4 2 Lg4, Th2♣; c) 1 Kg3, Td2 2 Kf4, Tg2♣; d) 1 Sg3, Te3 2 Kf4, Te4♣; e) 1 Tf6, Tg2† 2 Kf5, Tg5♣. Ein Fünfspänner-Hilfsmatt mit nur 8 Steinen — gewiss eine beachtliche Leistung (wenn auch vereinzelt der spezifische Mehrlingscharakter vermisst wurde). — **10499** (M. Wettstein). 1 Sd5! h5 2 Th1!! Kg5 3 h4♣. Mustermatt nach Turmhinterstellung. 1... Kh5 2 Sf4† Kh4 3 Tg4♣. Hier ist einzig das Feld g3 überdeckt. — Allfällige Befürchtungen hinsichtlich Antizipation können wir zerstreuen: Der Miniaturenbetreuer M. Hoffmann meldete keinen Vorgänger! — **10500** (A. Beutler). Es scheidet 1 Tb2 (2 Kb3♣) an Tg3† und 1 Tb3 (2 Kb4♣) an L:d2. Ferner hilft 1 Tab4 (2 Tb1♣) vorläufig noch nicht wegen Tg1! — Nach 1 Lg5! drohen nun alle drei erwähnten Möglichkeiten, die durch die

schwarzen Gegenzüge nur differenziert, aber nicht gesamthaft abgewehrt werden können: 1... L/T:g5/Tg8 od. T:d6 2 Tb2/Tb3/Tab4! nebst 3 Kb3/Kb4/Tb1♣. Hübscher Novotny. Der Reiz der Aufgabe wird erhöht durch die Versuche 1 e3/Le3, die nur an 1... Tg8!/d:e3! scheitern. — **10501** (D. Planta). 1 Lg4! (dr. 2 Lc3† K:f4 3 Sg2 od. d5♣) Kd4 2 Se6† Ke5 3 Lc3♣ 1... K:f4 2 Sed5† Kf7/Ke5 3 Le6/Lc3♣ 1... K:f4 2 Sg2(d5)† Ke5 3 Lc3♣ 1... T:f4? 2 Lc3♣. Etwas offensichtlicher Lösungsablauf, leider auch nicht ganz dualfrei. — **10502** (K. Junker). Dass der angegriffene Le7 ziehen muss, ist einleuchtend, aber wohin? 1 La3 (2 Lb2) wird mit T:b6!, 1 Lc5 (2 Ld4) mit Tc6 od. Td6 abgewehrt. Richtig ist nur 1 Lb4! (2 Lc3 3 Sd2 od. :g5♣). Nach 1... Tc6 ist 2 Sd5! möglich mit verblüffendem Zugzwang: 2... K:d5/d6/T zieht in der c-Linie/T in der 6. Reihe 3 e4/Sf6/Sf6/Sc3♣ 1... Td6 2 Lc3, Td4 3 e:d4♣. — **10503** (G. Yacoubian). 1 Te3! (2 Th3♣) d:e3 2 Lf3† e:f3 3 Sg3† f:g3 4 Th4♣. Köstlich, wie sich dem Ta4 der Weg in die h-Linie durch eine Folge weisser Opfer schrittweise öffnet! Viele Löser fühlten sich hier aber etwas

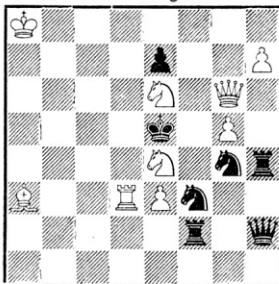
Sechs Nachdrucke

10543 Dr. M. Vukcevic
Problembiad 1972



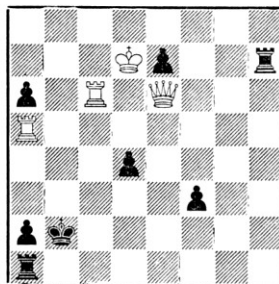
Matt in 2 Zügen

10544 H.-Chr. Krumm
DSB 1972
H. Grasemann gewidmet



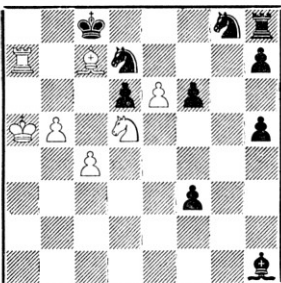
Matt in 2 Zügen

10545 H. Grasemann
Schach-Express 1947



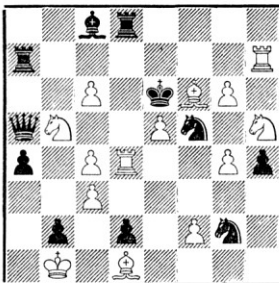
Matt in 3 Zügen

10546 J. Th. Breuer
Schwalbe 1972



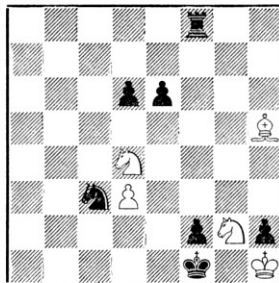
Matt in 3 Zügen

10547 Ch. Goumondy
Schwalbe 1970, 1.-2. Preis



Matt in 4 Zügen

10548 A. Johandi
Schwalbe 1970, 1.-2. Preis



Matt in 8 Zügen

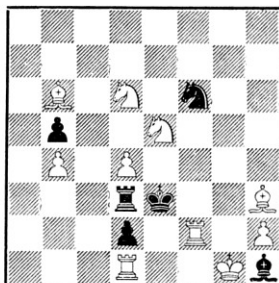
— unterfordert . . . — **10504** (idem). Hier geht 1 Sf1 nicht wegen 1... c6(5)! — Versucht man 1 Ld1 (2 L:f3♣), so folgt 1... T:f6! (2 Sf1, c5! oder 2 Tc5, D:b5!, aber nicht 2... L:c5? 3 Sf1! c6 4 S:f6♣). Daher zu allererst 1 Tc5! (2 T:g5♣) L:c5 2 Ld1! (3 L:f3♣) T:f6 3 Sf1! c6 od. Ld6 4 S:f6♣ (sonst 4 Sh2♣). 1... T:b5? 2 Ld1 kürzt ab: 2... T:f6 3 S:f6♣. Ein gut konstruiertes Vorplanproblem. — **10505** (P. Silberring). 1 Kd5! Kg4 2 Ke6, Kh3 3 Kf7, Kg4 4 Lg2! Kf5 3 Se3♣. Ohne den sBf6, auf den aber aus naheliegenden Gründen nicht verzichtet werden kann, wäre das sogar ein Mustermatt. Trotzdem ein gediegener Erstling. — **10506** (D. Kutzborski). Nicht 1 Lc4? Ke4 2 Ld3† Kd4? 3 e6♣, aber 2... Kf3! 3? — Also 1 Sg2! (2 Sh4♣) Kg6 2 Lg8! (3 Sh4♣) Kf5 3 Lh7† Ke6 4 Lg6! (5 Sf4♣) Kd5 Sf4† Kd4/c4 6 e6†/Ld3† Kc4/Kd4 (c3) 7 Ld3/e6♣. Technisch hervorragend gemeisterte Verfolgungsjagd. Durch fortwährende Beschäftigung des sK werden die schwarzen Figuren am helfenden Eingreifen gehindert. Von daher wurden denn auch einige kritische Stimmen laut.

Berichtigungen

Zur Beseitigung einer störenden Nebenlösung fügt der Verfasser der Nr. 10529 einen sBh4 bei.

Leider erwies sich auch unsere Nr. 10521 als inkorrekt. Die Behebung der Nebenlösung 1 S:g4† 2 Sf6† fiel dem Verfasser gar nicht leicht und erforderte einen ziemlich starken Umbau. Umstehend die korrigierte Fassung.

10521 V M. Wettstein



Matt in 3 Zügen